



TENNIS

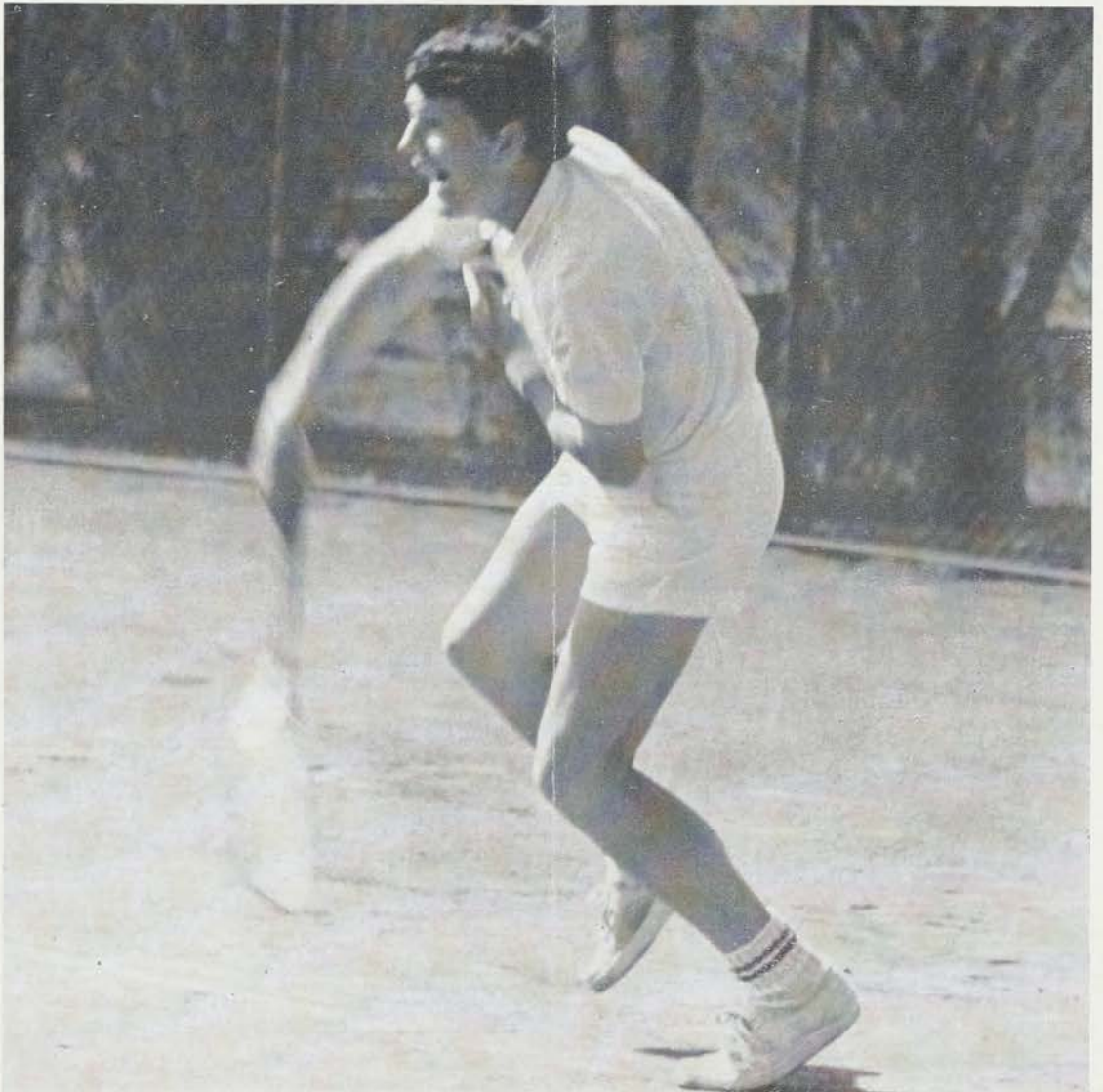
13. JAHRGANG

HEFT 5 1970



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Hella Riede wie in ihren besten Zeiten

Unsere Ranglistennerste feierte ihren fünften Einzelsieg / Tarpitschew drehte im Herren-Finale gegen Jegerow (beide UdSSR) den Spieß von 1969 um / Herren-Doppel: Santei/Marcu (Rumänien) überraschten das Favoritenpaar Jegerow/Tarpitschew / Mixed: Jana Pikorova/Tajcnar (CSSR) – Hella Riede/Rautenberg 6:3, 6:4 / Damen-Doppel: Zweiter sowjetischer Turniererefolg durch Islanowa/Granaturova (2:6, 6:2, 6:3 gegen Borkert/Koch)

Kommentiert von Günter Awolin (Berlin)

Kein anderes Turnier ist in so hohem Maße Spiegelbild unserer Tennis-Entwicklung und ein Barometer des derzeitigen Leistungsstandes, wie das „Internationale“ von Zinnowitz. In wenigen Jahren spielen wir dort schon das „XX“. Eine Zeit, die wie im Fluge verging, uns aber über Höhen und durch Tiefen unseres Tennissports führte. Werden dann Spieler und Funktionäre wie Käthe und Paul Voigtländer, Karl-Heinz Sturm, Peter Fährmann, Horst Kliebsch, Hans-Joachim Petermann, Werner Rautenberg, Willi Berse, Heinz Schulze oder Günter Awolin, die schon zur Eröffnung des „I.“ am 26. Juni 1955 dabei waren, die Kette der Veranstaltungen im Ostseebad noch einmal Revue passieren lassen, wird auch das Turnier dieses Jahres in der Erinnerung haften geblieben sein.

Man wird sich der unentwegt drohenden Regenwolken erinnern und daran, daß es weniger Sonnenschein als überschwemmte Plätze gab und sicherlich sagen: „Das war doch das Jahr, wo wir für einen ganzen Turniertag nach Ahlbeck übersiedelten und Hans-Joachim Petermann bald nach jedem Guß, der Zinnowitz heimsuchte, mit Dr. Krohn in Ahlbeck telefonierte, weil man dort ganz offensichtlich die besseren Beziehungen zu Petrus hatte und weitestgehend verschont blieb.“ Doch nicht allein die äußeren Bedingungen werden Rückerinnerungen auslösen. Sicherlich werden einige sagen, es sei doch das Jahr gewesen, wo unsere Hella Riede so souverän wie nie eine Spielerin zuvor das Damen-Einzel gewann, wo sich Jegorow und Tarpitschew jenen dramatischen, zweieinhalb Stunden dauernden 21:19-Marathonssatz lieferten. Man wird sich aber auch daran erinnern, daß erstmalig keiner unserer Spieler im Herren-Einzel die Runde der „letzten Acht“ erreichte!

Licht und Schatten

So liegen auch diesmal bei einer Bilanz Licht und Schatten dicht beieinander. Ein erster Platz, drei zweite und drei dritte sind eine Ausbeute, mit der man so ohne weiteres bei einem nüchternen Abwägen der Chancen vorher gar nicht rechnen konnte. Es bestätigte sich einmal mehr, daß wir in den Doppel-Konkurrenzen die größere Spiel-

stärke besitzen, und daß – gemessen am Standard der sozialistischen Länder – nur unsere Frauen und Mädchen mithalten können.

Peter Fährmann und Werner Rautenberg, die zusammen mit Horst Stahlberg in den letzten Jahren unsere Kalamität im Herren-Einzel noch überlächelten, sind jetzt dazu nicht mehr in der Lage und vermögen nur noch streckenweise im Doppel an altes Können anzuknüpfen. Durch den Abtritt unseres langjährigen Meisters Ulrich Trettnin von der Bühne des aktiven Sports – er betreute in Zinnowitz als Trainer seine Schützlinge von Medizin Berolina – und das Fehlen von Wolfgang Backhaus, der seinen Ehrendienst in der NVA ableistet, klappte im Aufgebot des DTV für das Herren-Einzel eine echte Lücke, die Dr. Dobmaier allein nicht schließen konnte.

Emmrich große Bürde

So galten die Hoffnungen in besonderem Maße unseren beiden Galea-Cup-Spielern Thomas Emmrich und Botho Schneider, was auch darin zum Ausdruck kam, daß Thomas Emmrich als einziger DDR-Spieler gesetzt worden war. Eine Maßnahme, die sich später als nicht sehr glücklich erwies und den knapp 17jährigen im Kampf mit dem routinierten Rumänen Popescu, der danach Jegorow zu fünf Sätzen zwang, in eine Favoritenrolle drängte. Sie trug mit dazu bei, daß er trotz auffälliger Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr, vor allem in Hinblick auf Härte und Spielaufbau, nicht zu seinem Spiel fand und unter Wert geschlagen wurde. Von Botho Schneider muß man sogar sagen, daß seine Leistung beim 3:6, 1:6, 1:6 gegen Kascak (CSSR) rundweg enttäuschend war, wie es auch keine Entschuldigung für die Doppel-Niederlage der beiden gleich in der ersten Runde gegen die jungen Bulgaren Ganew/Pe-



Unsere Hella Riede zählte zu den stärksten Spielerpersönlichkeiten des XVI. „Internationalen“. Fünf Turniersiege im Damen-Einzel ist schon eine großartige Leistung. Jetzt hat Hella Tennisurlaub genommen – sie sieht einem freudigen Ereignis entgegen.

trow geben kann. Diesen schlechten Eindruck vermochten beide dann allerdings im Gemischten Doppel etwas wischen.

Einigen anderen jungen Spielern wurden deutlich ihre Grenzen aufgezeigt. So gewann Michael Heinz gegen den Ungarn Csoknyai ganze drei Spiele, blieb Günter Pöschk gegen Werner Rautenberg ohne Satzgewinn und verlor den dritten sogar mit 0:6. Achtbarer und entsprechend ihres Leistungsvermögens schnitten Peter Schmidt und Peter Weiß ab, die gegen Benyik (Ungarn) bzw. Samuolow (UdSSR) wenigstens einen Satz gewinnen konnten.

Jedes Jahr: Gäste mit Vorteilen

Es ist gerade zu deprimierend, Jahr für Jahr feststellen zu müssen, daß die „namenlos“ nach Zinnowitz kommenden jungen Spieler aus Ungarn, Rumänien, der UdSSR oder der CSSR nicht nur hinsichtlich ihrer Schlagtechnik und größeren Erfahrung, sondern auch in bezug auf Härte und Schnelligkeit, Kondition und Kampfwillen deutliche Vorteile besitzen. Ob Csoknyai oder Benyik, Kascak oder Marcu, Samuolow oder Tarpitschew, sie alle spielen ein forciertes Angriffstennis, manchmal noch etwas wild und unüberlegt, doch insgesamt ausgesprochen athletisches Tennis. Dabei waren speziell die beiden Ungarn unseren Jungs figurlich durchaus nicht überlegen.

Revirement vollzogen

Der lange Vorlauf für unser „Tennis gestaltet“ uns leider nicht, schon in unserem Heft Nr. 5/70 über die seit Jahren bedeutungsvollsten DDR-Tennismeisterschaften zu berichten. Obwohl diese Titelkämpfe bereits einige Wochen der Vergangenheit angehören, kann erst im nächsten Heft ausführlich darauf eingegangen werden. In der heutigen Ausgabe läßt nur diese Kommentarspalte Raum und Zeit, um kurz auf diese Meisterschaft der Damen und Herren einzugehen.

Diese Titelkämpfe werden in unsere rund 25jährigen Geschichte unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR eingehen. Denn mit diesen Meisterschaften wurde nach den „vier Schloßserjungen von Weißensee“ mit den jungen Männern Thomas Emmrich und Botho Schneider das seit 1945 zweite Revirement vollzogen. Ein gutes Dutzend Jahre ist es her, daß Jochen Müller-Mellages Schützlinge Stahlberg, Zanger, Fährmann und Rautenberg in Leipzig die alten Meister abgelöst hatten.

An gleicher Stelle waren es in diesem Jahr die Schützlinge des einstigen Müller-Mellage Schülers Ulrich Trettnin, die eine neue Tennissära einleiteten. Es hat lange gedauert, ehe von den in unserer Sportart rar gesäten Begabungen vor allem der 17jährige Thomas Emmrich von der neu gebildeten Tennissektion Medizin Berolina Berlin das Zeichen des Revirements gesetzt hat. Das ist beileibe keine glückliche „Wachablösung“, sondern eine ertreuiche überzeugende. Der Berliner Ober- schüler holte sich nämlich die DDR-Titel sowohl im Herren-Einzel als auch im Herren-Doppel mit seinem Partner Botho Schneider überlegen. Das allein ist nicht spektakulär – mit Thomas Emmrich wurde auch erstmals in der langjährigen Meisterschaftsgeschichte unseres Verbandes ein jugendlicher Titelträger.

Für das seit zwölf Jahren zweifellos größte Tennistalent unserer Republik mit den Grundlagen eines modernen Tennisspielers bedeutet dieser große Erfolg ein Ansporn und zugleich die Verpflichtung, noch härter zu trainieren und auch kritisch zu kontrollieren. Künftige größere internationale Aufgaben sollten hierfür eine ständige harte Schule der Prüfung sein.

Hungaria-Cup für Nachwuchsspielerinnen

In Russe (Bulgarien) auf dem Vierten

In den Gruppenspielen begann es mit der 1:2-Niederlage gegen die Gastgeberinnen mit einem Paukenschlag / 2:1-Sieg gegen Ungarn brachte DDR-Auswahl doch noch in die Endrunde

Der erwartete dritte Platz beim Hungaria-Cup der Nachwuchsspielerinnen der sozialistischen Länder ging durch die überraschende 1:2-Niederlage gegen Bulgarien verloren. Zwar gelang unseren jungen Damen ein 2:1-Erfolg gegen Ungarn, das Bulgarien mit 3:0 überlegen war. Am Ende konnten wir zufrieden sein, im Kampf um Platz 3 einzugreifen, der nicht den insgeheim erhofften Sieg gegen die CSSR-Mannschaft gebracht hatte

Gegen Bulgarien spielte Bettina Borkert gegen Moskova (6:0, 6:4) sehr sicher, doch unsere DDR-Jugendmeisterin Petra Lehmann vermochte sich gegen Sotirova nicht durchzusetzen, obwohl sie ihre Gegnerin aus früheren zahlreichen Begegnungen kannte. In Zinnowitz unterlag sie ihr nur knapp. Sotirova siegte mit 6:1, 6:1, weil es unserer Spielerin nicht gelang, an ihre sonstige Leistungsstärke anzuknüpfen. Der noch weiche Platz der erst errichteten schönen Tennisanlage in Russe, auf der die diesjährigen bulgarischen Jugendmeisterschaften stattfanden, ging zu Lasten beider Spielerinnen.

Das Doppel, das die endgültige Entscheidung bringen sollte, ging mit 4:6, 2:6 verloren. Unser Paar war nicht eingespielt und besaß leider nicht die Möglichkeit, sich vorher etwas einzuspielen. So fehlte das Zusammenspiel zwischen Borkert und Domschke. Damit war die Niederlage vollzogen, womit der Papierform nach nicht gerechnet worden ist.

Am zweiten Tag trat die DDR-Mannschaft gegen Ungarn an. Viel hing hierbei vom ersten Einzel ab, und zwar Gratzol – Borkert. Auf dem „Turnier des Ostens“ in Berlin hatte unsere Spielerin verloren. In Russe gewann Bettina den ersten Satz mit 6:4, den zweiten mußte sie mit 3:6 abgeben, um dann den dritten mit 6:4 – nachdem die zierliche Ungarin mit 4:2 geführt hatte – zu gewinnen. Petra Lehmann traf auf die 16jährige Beatrice Klein, die in Wimbledon am Juniorinnenwettbewerb teilgenommen hatte. 6:2 ging der erste Satz an die Ungarin, die dann unsicher und nervös wurde – 6:3 für Petra Lehmann. In dem alles entscheidenden letzten Satz hatte Petra Lehmann nichts mehr zum Zusetzen und unterlag mit 6:2, 3:6, 6:1.

Nachmittags wurde das Doppel gespielt. Das Doppel Gratzol/Balogh kannten wir vom „Internationalen“ in Zinnowitz als recht stark. Um so größer war die Freude, als die diesmal wesentlich besser harmonisierenden Borkert/Domschke in zwei Sätzen mit 6:3, 6:4 siegten. Damit wurde Ungarn mit 2:1 bezwungen, und unsere Mannschaft hatte aufgrund des besseren Spielergebnisses als die Gastgeber Bulgarien den zweiten Platz erkämpft.

Am Schlußtag (Sonntag) ging es dann um Platz Drei gegen die CSSR. Beide Einzel wurden diesmal gleichzeitig gespielt. Erster Satz: Bettina Borkert – Volakova 6:4, Petra Lehmann – Valhrachova 4:2 – doch dann 4:6, 3:6. Bettina kämpfte zäh – doch Satzausgleich 3. Satz 3:3 – 3:4 – 3:5 – 4:5 – Abwehr von drei Matchbällen – Spiel, Satz und Sieg 4:6, 6:3, 6:4 für Volakova. Damit hatte die CSSR den dritten Platz sicher. Das abschließende Doppel Borkert/Domschke – Valhrachova/Frizova zeigte nochmals, welche kämpferischen Möglichkeiten es bei unseren Mädchen geben kann. Sie gewannen den ersten Satz mit 6:3 und lagen im nächsten schon mit 1:5 zurück, wehrten vier Satzballen ab und siegten dann noch in zwei Sätzen mit 6:3, 7:5.

H.-J. Petermann
(Fortsetzung Seite 8)

Nach Redaktionsschluss

Berlin gewann alle DDR-Titel

Bei den diesjährigen DDR-Meisterschaften in Leipzig fielen alle Titel an die Spreewälder. Die ertreuiche Bilanz bildet der Durchbruch unserer Nachwuchsspieler, denn mit dem zweifachen Erfolg des 17jährigen Thomas Emmrich (Medizin Berolina) gewann erstmals ein jugendlicher die DDR-Meisterschaft. Herren-Einzel: Emmrich – Dr. Dobmaier 6:2, 6:3, 6:1; Herren-Doppel: Emmrich/Schneider – Hünniger/Wolf 6:2, 6:3, 6:1; Damen-Einzel: Helga Taterczynski – Brigitte Hoffmann 6:1, 6:3; Mixed: Taterczynski/Rautenberg – Borkert/Fährmann 6:3, 7:5; Damen-Doppel: Koch/Borkert – Geschwister Hoffmann 6:1, 6:2.

UNSER TITELBILD

Der jüngste DDR-Meister seit 1945 – Thomas Emmrich, 17 Jahre jung, von Medizin Berolina Berlin, in Leipzig Meister im Herren-Einzel und Herren-Doppel.
Foto: Henneberger

Herold Mönning

Merkur-Turnier
Mönnigs-Meister

nach wie vor die zuverlässigsten
Tennissaiten für höchste Ansprüche

HEROLD MÖNNIG · Saiten- und Catgutfabrik · Markneukirchen i. Sa.

Überraschung im Damen-Einzel: Bettina Borkert schlug Islanowa

Auch im Damen-Einzel schien sich für uns eine Lücke aufzutun, da Brigitte Hoffmann, die Turniersiegerin von Friedrichshagen, und auch Helga Taterczynski, die beide in der Rangliste unmittelbar hinter Hella Riede rangieren, nicht dabei waren. Doch hier haben mit Veronika Koch und der auffallend verbesserten Bettina Borkert zwei 20jährige den Anschluß hergestellt. Ganz offensichtlich ist bei unseren Mädchen auch die Zahl jener Talente größer, die einmal den Sprung in die eigene Spitzenklasse schaffen könnten.

Die auffallendste Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zeigte neben Bettina Borkert vor allem Christel Domschke, auch wenn das Gesagte in erster Linie auf ihre Leistungen im Doppel zutrifft. Mit Botho Schneider als Partner schlug sie sowohl die Bulgaren Sotirova/Ganew als auch die gesetzten Ungarn Balogh/Csoknyai und scheiterten an Hella Riede/Werner Rautenberg erst nach Gewinn des ersten Satzes, als sich mangelnde Erfahrung als größtes Handicap erwies. Obwohl Bettina Borkert unter die „letzten Vier“ des Damen-Einzels kam und nacheinander Barcakova (CSSR) und die an Nr. 2 gesetzte sowjetische Vizemeisterin Islanowa schlug, hatte auch sie ihre besten Szenen im Doppel mit Peter Fahrmann bzw. Veronika Koch.

Jugendmeisterin Petra Lehmann und auch Sylvia Schneider fühlten sich dagegen wohl doch mit ihrer ersten Zinnowitz-Berufung zu stark in den Blickpunkt gerückt. Beide schieden gleich gegen Sotirova (Bulgarien) bzw. Takacs (Rumänien) aus, ohne ihre wahre Form zu erreichen oder sie später im Doppel anzudeuten. Weit unbekümmerter spielten dagegen Gerda Sauer und Eweline Rudolph. Vor allem Gerda Sauer unterstrich ihr Talent mit einem achtbaren 4:6, 5:7 gegen die Ungarin Balogh.



Die mehrfachen DDR-Exmeister im Doppel, Rautenberg/Fahrmann (links), spielten streckenweise wie einst im Mail Sie standen dicht vor dem Einzugs ins Finale.

Herren-Finale voller Dramatik

Nach dieser kritischen Wertung vor allem unserer DDR-Teilnehmer nun ein kurzer Abriss der einzelnen Konkurrenzen mit erwähnenswerten Episoden.

Die Besetzung des Herren-Einzels entsprach vom Niveau her etwa der vorjährigen. Ja, man kann auf Grund der gewachsenen Spielstärke von Tarpitschew und der Teilnahme der CSSR sogar von einer etwas besseren sprechen. Auf alle Fälle übertraf das Finale Tarpitschew - Jegorow das Vorjährige nicht nur an Spannung, sondern auch an Klasse und gehörte zu den besten, die hier im Verlauf der 16 Jahre gespielt wurden.

Zunächst schien es eine Kopie der 69er-Endrunde zu werden, die Jegorow gegen seinen jungen Landsmann 6:1, 6:3, 6:1 gewonnen hatte. Er führte jedenfalls schnell 5:1, drückte auf das Tempo und ließ mit seinen Netzangriffen Tarpitschew zunächst keine Entfaltungsmöglichkeiten. Kaum hatte dieser aber bei 2:5 den ersten Satzball Jegorows abgewehrt, stand der echte Tarpitschew auf dem Platz. Nun passierte er den angreifenden Jegorow ebenso genau, wie tags zuvor den weit unter seinen Möglichkeiten bleibenden Tajcnar, beim verblüffend glatten 6:2, 6:0, 6:2. Und da Jegorow von der Grundlinie während des ganzen Turniers nicht seine gewohnte Sicherheit und Länge fand, wandte sich das Blatt schnell zu Gunsten des 1,85 m großen, seine Reichweite und Übersetzung klug nutzenden 21jährigen Moskauer. Was Tarpitschew an genauen Flugbällen seines Gegners zurückbrachte, verdiente schon Bewunderung. Doch wie er selbst noch zu placieren in der Lage war, blitzschnell aus der Defensive wieder zum Angriff übergang, verriet den angehenden Klassemann.

Schon rechnete man nach der 7:5, 6:3-Führung Tarpitschews mit einem schnellen Ende, doch Jegorows kämpferische Qualitäten liefen ihm die Krise überwinden. Bei 5:4, 6:5 und 13:12 hatte Jegorow jeweils Satzball und damit die Chance, dem Kampf doch noch eine Wende geben zu können. So kaltblütig er jedoch spielte, sobald

Überzeugender Triumph von Hella in ihrem letzten 70er Turnier

Vergleicht man die Gegnerschaft für unsere Damen mit der der letzten beiden Jahre, so muß man zwar betonen, daß sie nicht ganz so stark war, andererseits aber auch unsere Hella Riede in Zinnowitz noch nie so gelöst, konzentriert und entschlossen zu Werke gegangen ist. Es will schon etwas heißen, in den letzten drei Kämpfen gegen Takacs, Granaturowa (UdSSR) und Veronika Koch insgesamt nur sechs Spiele abgegeben und dabei sogar je einen 6:0-Satz herausgeholt zu haben. Nach Irina Rjasanowa (1961) und Irina Jermolajewa (1963) war keine andere Spielerin in Zinnowitz so überzeugende Turniersiegerin geworden.

Allerdings blieb im Finale Veronika Koch weit unter ihren Möglichkeiten. In den Runden zuvor hatte unsere ehemalige Jugendmeisterin gegen die



Bettina Borkert sorgte für eine der großen Überraschungen. Sie wart die als Nr. 2 gesetzte sowjetische Spielerin Islanowa aus dem Rennen.

Fotos: Hänel, Richert

ihm das Wasser bis zum Halse reichte - Tarpitschew führte einmal 15:14 und 40:0! - den entscheidenden Punkt vermochte der dreimalige Einzelsieger von Zinnowitz der Jahre 1964, 1968 und 1969 nicht zu markieren. Später führte nur noch Tarpitschew, der trotz seiner Größe zweifellos der bessere Einzelspieler ist, zweimal sogar bei 18:17 und 19:18 mit 30:0. Doch erst mit 21:19 gab sich Jegorow in diesem denkwürdigen Finale nach genau 300 Minuten geschlagen.

Nach den ersten Tagen hatten nicht wenige Tajcnar im Finale erwartet, doch dieser kraftvolle, immer vorwärts stürmende Routinier unter den meist jüngeren Gegnern war von Tarpitschew regelrecht ausgepunktet worden, wobei man sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren konnte, daß auch der traditionelle Tennis-Ball mit dem Wismut-Gastgebern am Vorabend bei dem tanzbeflissenen CSSR-Gast seine Spuren hinterlassen hatte.

leichtfüßige, hart und lang spielende Ungarin Gratzol viel Nervenstärke bewiesen, als sie bei 2:6, 6:2, 4:5 zwei Matchbälle abwehrte und dann dank ihres harten, langen Vorhands noch mit 8:6 Satz und Match aus dem Feuer riß. Doch Veronika Koch setzte ihren Trumpf noch nicht selbstbewußt genug ein, ihr Spiel wirkte ganz im Gegensatz zu Hella Riede verkrampft und auch zu selten nutzte sie in der punktbringenden Vorhand ihre Qualitäten im Flugballspiel. Lediglich gegen die meist von ihr bezwungene Bettina Borkert spielte sie streckenweise freier und damit sogleich überzeugender.

Doppelwettbewerbe kosten Nerven

In der Geschichte der Zinnowitzer Tennisturniere waren es die Herren-Doppel, die oftmals Beifall auf offener

Natürlich fehlte auch diesmal das traditionelle Fußballspiel am Vormittag des Abschlusstages nicht. Die vielen Regenunterbrechungen hatten schon die Belüchtung aufkommen lassen, daß diesmal der Sonntagvormittag noch für Turnierspiele gebraucht würde, doch Petrus zeigte Einsicht mit den Fußballbegeisterten. Die lange Kette der Niederlagen unserer DDR-Teilnehmer, schon im Vorjahr trotz der Mitwirkung von „Hotti“ Stahlberg nicht unterbrochen, fand auch diesmal trotz des Führungstores von Salecker ihre Fortsetzung. Da nutz-

ten selbst gute Paraden von Torwart Naumann nichts. Dem Ausgleich von Benyik lief Petrow den Siegestreffer folgen und aus dem 1:2 wäre sogar noch ein 1:3 geworden, wenn nicht Schmidt mit Kopfball auf der Linie gerettet hätte.

Imponierend wie aktiv bei den Gästen die Delegationsleiter Mirsa (UdSSR), Ing. Otiiepka (CSSR) und selbst der schon 65jährige Josef Polgari (Ungarn) taten eine Halbzeit lang mitmachen. Ein Sonderlob auch DDR-Verbandsarzt Dr. Ziegler, der sich ballgewandter und lauffreudiger zeigte,

als mancher unserer jüngeren Aktiven.

So traten sie an: Gäste: KascaK, Mirsa, Samuoiow, Ing. Otiiepka, Popowicz, Marcu, Santei, CsoKnai, Tajcnar, Benyik; Ganew, Petrow und Polgari.

DDR: Naumann, J. Backhaus, Trettin, Emmrich, Dr. Ziegler, Dr. Dobmaier, Hünniger, Schmidt, Heinz, Fahrmann, Salecker; Rautenberg.

Schiedsrichter war in bewährter Weise Ex-Ligatorwart Karl-Heinz Sturm.

Szene noch während der Ballwechsel herausforderten. Zweimal, 1960 und 1965, galt er mit Fahrmann/Rautenberg auch einem DDR-Paar, die sich in dieser Konkurrenz in die Siegerliste von Zinnowitz eintrugen. Daran wurde man diesmal beim Spiel der beiden mehrfach erinnert. Sie spannten aber auch wie eh und je die Zuschauer auf die Folter. So ging gegen Csoknyai/Benyik (Ungarn) der erste Satz nach einer 4:1-Führung noch 8:10 verloren. Als dann mit zweimal 6:3 das Steuer herumgerissen war, wollte es einfach nicht gelingen, die ersten Matchbälle zu verwandeln, ja, der schon sicher geglaubte Sieg schien bei 5:6, 6:7 und 7:8 noch zu entschwinden, ehe es endlich gelang, den siebten (!) eigenen Matchball zu verwandeln.

Auch den Favoriten Jegorow/Tarpitschew lieferten sie ein großes Spiel, das mit etwas mehr Glück sogar gewonnen werden konnte. Die beiden Moskauer behaupteten sich aber

doch 2:6, 6:4, 6:2, 2:6, 6:4, besitzen allerdings im Doppel doch nicht die Stärke wie im Einzel. Daß das Finale in drei Sätzen mit 5:7, 4:6, 1:6 gegen die Rumänen Marcu/Santei verloren ging, ist dafür allerdings kein Beweis, denn es fand nur eine knappe halbe Stunde nach dem Marathon-Einzel statt. Für das solide Können der beiden Rumänen spricht aber die Tatsache, daß sie im ganzen Turnier keinen Satz abgaben.

Wie schon so oft wurde das Mixed eine der interessantesten Konkurrenzen. Hella Riede/Werner Rautenberg besaßen durchaus eine Chance, ihren Sieg von 1965 zu wiederholen, denn sie lagen in beiden Sätzen gegen die härter und ausgeglichener spielenden Jana Pikorova/Tajcnar jeweils 3:1 in Front. Vor allem Rautenberg war aber nicht frisch genug, um die Chance zu nutzen. So ging das Finale mit 3:6, 4:6 verloren, obwohl vorher Granaturowa/Tarpitschew 2:6, 6:4, 6:3 geschlagen worden waren.

Der Matchball-Alptraum und dann der Paukenschlag gegen Nr. 1

Den nachhaltigsten Eindruck hatte allerdings unser Mixed-Paar Bettina Borkert/Fahrmann bis zu ihren Matchbällen gegen Granaturowa/Tarpitschew hinterlassen. Daß die eigenen Möglichkeiten dann bei einer 6:8, 6:3, 6:5 und 40:0-Führung mit insgesamt vier selbst verschlagenen Matchbällen so leichtfertig vergeben wurden, wertet den Gesamteindruck jedoch stark ab.

Das sowjetische Siegerpaar erreichte gegen Riede/Rautenberg die vorher gezeigte Form nicht mehr. Die meiste Anerkennung aber verdienten sich Veronika Koch/Emmrich, weil sie die an Nr. 1 gesetzte Islanowa/Jegorow unbekümmert spielend und ihre Fähigkeiten nutzend mit 6:4, 5:7, 6:4 ausbooteten. Kaum in den Blickpunkt getreten, vermochten sie in der nächsten Runde gegen das CSSR-Paar Pikorova/Tajcnar diese Leistung nicht mehr zu wiederholen und verloren glatt 3:6, 2:6.

Daß es im Damen-Doppel auch ohne die Vorjahrszweiten Riede/Hoffmann einem DDR-Paar gelang, das Finale zu erreichen, spricht für unsere ehemaligen Jugendmeister Veronika Koch/Bettina Borkert. Beim 6:3, 7:5 ge-

gen Pikorova/Barcakova (CSSR) wußten sie ebenso zu überzeugen, wie im ersten Satz des Endspiels, der 6:2 gegen Islanowa/Granaturowa gewonnen werden konnte. Doch kaum drückte die damit übernommene Favoritenlast, als unser Paar nachließ. Die Gegnerinnen fanden sich, nutzten nun vor allem ihre Flugballstärke am Netz und wurden dort eine geschlossene, nicht mehr zu verdrängende Einheit, die jedes Flugballduell und damit die nächsten Sätze 6:2, 6:3 gewannen.

Gerade auch dieses Spiel zeigte, wie sehr es unseren jungen Kräften vor allem an internationaler Erfahrung und Cleverness fehlt, um zumindest das eigene Leistungsvermögen in solchen Spielen zu erreichen. Ist das der Fall, wird sie das durchaus gewonnene Selbstvertrauen zu noch besseren Leistungen befähigen.

Herren-Einzel: Hünniger - Dr. Brauer 6:3, 8:6, 6:4, Emmrich - Petrow (Bulgarien) 6:3, 6:4, 6:3, KascaK (CSSR) - Schneider 6:3, 6:1, 6:1, Heinz - Brause 6:2, 6:2, 6:1, Csoknyai (Ungarn) - Fahrmann 5:7, 6:1, 6:2, 6:1, Rautenberg - Pöschk 7:5, 6:3, 6:0, Dr. Dobmaier - Naumann 6:3, 6:1, 6:2, Samuoiow (UdSSR) - Schmidt 6:4, 6:2, 6:8, 6:3, Salecker - Ganew (Bulgarien) 6:2, 0:6, 6:1, 6:4, Benyik (Ungarn) - Weiß 2:6, 6:1, 6:3, 6:2, 2. Runde:

Jegorow (UdSSR) - Hünniger 6:1, 6:3, 7:5, Popowicz (Rumänien) - Emmrich 6:3, 6:3, 6:2, KascaK - Santei (Rumänien) 6:4, 4:6, 6:1, 6:2, Csoknyai - Heinz 6:1, 6:2, 6:0, Tajcnar (CSSR) - Rautenberg 6:0, 6:1, 6:2, Samuoiow - Dr. Dobmaier 4:6, 6:4, 3:6, 6:4, 6:3, Marcu (Rumänien) - Salecker 6:4, 6:2, 6:1, Tarpitschew (UdSSR) - Benyik 6:1, 6:3, 2:6, 6:4, 3. Runde: Jegorow - Popowicz 6:8, 6:4, 6:4, 1:6, 6:1, Csoknyai - KascaK 10:8, 8:6, 10:8, Tajcnar - Samuoiow 6:2, 6:2, 6:2, Tarpitschew - Marcu 13:11, 6:1, 6:8, 6:2, Vorschlußrunde: Jegorow - Csoknyai 6:2, 6:4, 6:1, Tarpitschew - Tajcnar 6:2, 6:0, 6:2, Schlußrunde: Tarpitschew - Jegorow 7:5, 6:3, 21:19.

Damen-Einzel: Takacs (Rumänien) - Schneider 6:3, 6:1, Balogh (Ungarn) - Sauer 6:4, 7:5, Blume - Rudolph 6:1, 6:3, Domschke - Tänzer 6:2, 6:4, Sotirova (Bulgarien) - Lehmann 6:3, 5:7, 7:5, 2. Runde: Riede - Ness 6:0, 6:1, Takacs - Moskova (Bulgarien) 6:1, 4:6, 6:4, Granaturowa (UdSSR) - Balogh 7:5, 6:1, Pikorova (CSSR) - Blume 6:1, 6:1, Gratzol (Ungarn) - Domschke 6:2, 6:4, Koch - Sotirova 6:2, 2:6, 6:1, B. Borkert - Barcakova (CSSR) 4:6, 7:3, 6:4, Islanowa (UdSSR) - M. Borkert 6:1, 6:1, 3. Runde: Riede - Takacs 6:1, 6:0, Granaturowa - Pikorova 6:1, 5:7, 6:4, Koch - Gratzol 2:6, 6:2, 8:6, Borkert - Islanowa 6:2, 3:6, 6:4, Vorschlußrunde: Riede - Granaturowa 6:0, 6:2, Koch - Borkert 6:1, 4:6, 6:2, Schlußrunde: Riede - Koch 6:0, 6:3.

Herren-Doppel: Popowicz/Dr. Brauer - Heinz/Pöschk 6:0, 6:4, 4:6, 6:3, Csoknyai/Benyik - Salecker/Naumann 6:2, 6:0, 6:2, Samuoiow/Dr. Dobmaier - Hünniger/Weiß 6:2, 6:4, 6:4, Ganew/Petrow - Schneider/Emmrich 6:3, 10:8, 3:6, 8:6, 2. Runde: Jegorow/Tarpitschew - Popowicz/Dr. Brauer 6:3, 9:7, 6:4, Fahrmann/Rautenberg - Csoknyai/Benyik 8:10, 6:3, 6:3, 10:8, Tajcnar - KascaK - Samuoiow/Dr. Dobmaier 7:5, 6:3, 6:4, Santei/Marcu - Ganew/Petrow 6:2, 6:4, 6:4, Vorschlußrunde: Jegorow/Tarpitschew - Fahrmann/Rautenberg 2:6, 6:4, 6:2, 2:6, 6:4, Santei/Marcu - Tajcnar/KascaK 8:6, 6:4, 12:10, Schlußrunde: Santei/Marcu - Jegorow/Tarpitschew 7:5, 6:4, 6:1.

Gemischtes Doppel: Gratzol/Benyik - Lehmann/Santei 6:2, 6:3, Barcakova/KascaK - Blume/Heinz 6:2, 6:4, Domschke/Schneider - Sotirova/Ganew 6:0, 7:5, 2. Runde: Islanowa/Jegorow - Tänzer/Naumann 6:2, 6:2, Koch/Emmrich - Moskova/Petrow 6:4, 6:2, Takacs/Marcu - Gratzol/Benyik 6:3, 6:2, Pikorova/Tajcnar - Schneider/Dr. Dobmaier 6:1, 6:3, Granaturowa/Tarpitschew - M. Borkert/Pöschk 6:4, 6:1, B. Borkert/Fahrmann - Barcakova/KascaK 6:4, 6:1, Domschke/Schneider - Balogh/Csoknyai 7:9, 6:2, 7:5, Riede/Rautenberg - Sauer/Weiß 6:2, 6:4, 3. Runde: Koch/Emmrich - Islanowa/Jegorow 6:4, 5:7, 6:4, Pikorova/Tajcnar - Takacs/Marcu 6:4, 6:1, Granaturowa/Tarpitschew - Borkert/Fahrmann 8:6, 3:6, 8:6, Riede/Rautenberg - Domschke/Schneider 5:7, 6:4, 6:0, Vorschlußrunde: Pikorova/Tajcnar - Koch/Emmrich 6:3, 6:2, Riede/Rautenberg - Granaturowa/Tarpitschew 2:6, 6:4, 6:3, Schlußrunde: Pikorova/Tajcnar - Riede/Rautenberg 6:3, 6:4.

Damen-Doppel: Tänzer/Blume - Moskova/Sotirova 6:2, 6:0, Rudolph/Takacs - Ness/M. Borkert 6:2, 6:1, 2. Runde: Islanowa/Granaturowa - Lehmann/Schneider 6:1, 6:3, Gratzol/Balogh - Tänzer/Blume 6:1, 6:0, B. Borkert/Koch - Rudolph/Takacs 6:1, 6:0, Pikorova/Barcakova - Domschke/Sauer 6:4, 6:3, Vorschlußrunde: Islanowa/Granaturowa - Gratzol/Balogh 6:4, 3:6, 7:5, Borkert/Koch - Pikorova/Barcakova 6:3, 7:5, Schlußrunde: Islanowa/Granaturowa - Borkert/Koch 2:6, 6:2, 6:3.

Dresden: Hat trick von Henner und Christa

Herren-Einzel: 8:6, 6:4 gegen W. Danicek / Herren-Doppel: mit Roman 4:6, 6:3, 6:3 gegen Prescher/Pfeiff / Mixed: mit Christine Domschke 6:0, 6:2 gegen Ilse Preibisch/Prescher / Damen-Einzel: Christine Domschke - Ilse Preibisch 6:3, 6:2 / Damen-Doppel: Domschke/Sauer - Preibisch/Wolf 6:2, 5:7, 6:2

Vom 12. bis 14. Juni 1970 wurden auf der Tennisanlage im Waldpark Blasewitz die Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren ausgetragen. Die Beteiligung mit 22 Damen und 41 Herren war recht gut und erreichte damit die Teilnehmerzahlen der letzten Jahre. Was für Dresden diesmal ganz ungewöhnlich war und als eine große Überraschung galt: An allen drei Meisterschaftstagen fiel kein Tropfen Regen. Lediglich am ersten Spieltag wehte ein heftiger Wind, der den Aktiven einige Mühe bereitete. Aber dieser Nachteil betraf ja stets beide Seiten.

Einleitend in der Kommentierung der Konkurrenzen sei vermerkt, daß Henner Hünninger (HSG Wissenschaft TU Dresden) und der Nachwuchsspieler Christine Domschke (Post Dresden) mit dem Gewinn der drei möglichen Bezirkstitel der nicht alltägliche Hat trick gelang. Bei den Herren verlief das Einzel ohne nennenswerte Überraschungen. Alle Plazierungsränge machten die Spieler der HSG Wissenschaft TU Dresden unter sich aus. Der an Nummer 1 gesetzte Henner Hünninger schlug im Finale Wolfgang Danicek nach einer erbitterten Auseinandersetzung mit 8:6, 6:4. Im Herren-Doppel wurden in der Vorschlußrunde die Gebrüder Danicek vom Postpaar Prescher/Pfeiff überraschend mit 6:4, 8:6 aus dem Rennen geworfen. In der Schlußrunde schien es zuerst, als ob die Postler ihren Überraschungserfolg im Semifinale wiederholen würden. Doch am Ende hießen die Sieger Hünninger/Roman mit einem 4:6, 6:3, 6:3-Erfolg über Prescher/Pfeiff. Seinen dritten Bezirkstitel gewann Henner Hünninger im Gemischten Doppel mit der Nachwuchsspielerin Christine Domschke gegen Ilse Preibisch/Prescher mit einem überlegenen 6:0, 6:2.

Nachwuchs mischte mit

Im Damen-Einzel gebührte das große Interesse dem Abschneiden der sechs Nachwuchsspielerinnen aus dem Stützpunkt mit Trainer Conny Zanger. Schließlich war er es auch, der vor Beginn der Bezirksmeisterschaften voraussagte, daß es sicher eine Überraschung geben würde. Erwartungsgemäß konnte diese Überraschung nur bei den Damen eintreten, denn der Herren-Nachwuchs reicht bei weitem noch nicht an das Leistungsniveau der Dresdener Spitzenklasse heran.

Kurz skizziert verliefen die Spiele im Damen-Einzel in dieser Weise ab: Von der Nachwuchsgruppe kamen Dagmar Hubacek, Christine Domschke, Gisela Franz und Gerda Sauer unter die „letzten Acht“. Dieser Erfolg ließ Hoffnungen aufkommen, Dagmar Hubacek scheiterte dann, als es in die entscheidenden Runden ging, an Ilse Preibisch klar mit 1:6, 0:6 und Gisela Franz an Christine Domschke mit 4:6, 2:6. Gerda Sauer dagegen bezwang die Sportfreundin Peter in drei Sätzen mit 6:3, 3:6, 6:1 und traf in der

Vorschlußrunde auf Christine Domschke. Nach einem schönen Kampf ging Christine Domschke mit einem knappen 7:5, 7:5 als Siegerin hervor, während Ilse Preibisch die vitale und langjährige Dresdener Exmeisterin Inge Herrmann mit 6:0, 6:3 ausgeschaltet hatte. Das Endspiel ging dann überraschend sicher mit 6:3, 6:2 an Christine Domschke, die damit die Prophezeiung Conny Zangers in die Tat umsetzen konnte.

Im Damen-Doppel errang Christine Domschke mit Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau) ihren zweiten Bezirkstitel durch den 6:2, 5:7, 6:2-Finalerfolg gegen Ilse Preibisch/Petra Wolf (Einheit Radebeul - HSG Wissenschaft TU Dresden).

Nach drei interessanten und auch wetterschönen Tagen endete die Bezirksmeisterschaft 1970 mit der Siegerehrung und den Abschlusssworten von Isolde Kreitmeier (Vorsitzende des BFA Dresden). Ihr Dank galt allen

Herren-Einzel: 1. Runde: Hünninger - Biermann 6:2, 6:0, Linke - Frenitz 6:2, 6:2, Grundmann - Reuther 6:3, 7:5, Meier - Heidrich 2:6, 6:4, 7:5, Ehrenlechner - Richter 6:1, 6:4, Bergmann - Bezold 3:6, 7:5, 6:2, Roman - Gorka 6:4, 6:4, Fritzsche - Bertram 6:3, 6:3, M. Danicek - Mortensen 6:0, 6:1, Kohl - Walther 2:6, 6:2, 6:2, Gesckhe - Dr. Stohr 6:2, 6:1, Seddig - Prescher 8:6, 6:3, Pfeiff

- Krebs 6:2, 6:8, 7:5, Leubert - Friedberg 6:2, 6:2, Graubner - Dr. Grimm 2:6, 5:2, 6:4, W. Danicek - Stötzner 6:0, 6:2; 2. Runde: Hünninger - Linke 6:4, 6:3, Meier - Grundmann 6:0, 6:4, Ehrenlechner - Bergmann 8:6, 3:6, 6:4, Fritzsche - Roman 6:3, 6:4, M. Danicek - Kohl 6:2, 6:2, Seddig - Gesckhe 13:15, 8:6, 6:2, Pfeiff - Leubert 6:3, 6:2, W. Danicek - Graubner 6:4, 6:1, 3. Runde: Hünninger - Meier 6:1, 6:1, Fritzsche - Ehrenlechner 6:3, 7:5, M. Danicek - Seddig 6:0, 6:0, W. Danicek - Pfeiff 3:6, 6:1, 7:5; Vorschlußrunde: Hünninger - Fritzsche 6:2, 7:5, W. Danicek - M. Danicek 6:3, 6:2; Schlußrunde: Hünninger - W. Danicek 8:6, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Preibisch - Barthel 6:1, 6:2, D. Hubacek - Bartusch 2:6, 6:2, 6:2, Wolf - B. Franz 1:6, 6:4, 6:4, Herrmann - Hantke 6:2, 6:4, Domschke - Kockisch 6:2, 6:0, G. Franz - Kniepert 7:5, 6:3, Sauer - Jäpel 6:1, 6:2, Peter - Ermer 6:1, 6:1, 2. Runde: Preibisch - Dr. Hubacek 6:1, 6:0, Herrmann - Wolf 6:3, 6:4, Domschke - G. Franz 6:4, Sauer - Peter 6:3, 3:6, 6:1; Vorschlußrunde: Preibisch - Herrmann 6:0, 6:3, Domschke - Sauer 7:5, 7:5; Schlußrunde: Domschke - Preibisch 6:3, 6:2.

Herren-Doppel: 1. Runde: Gebrüder Danicek - Schumann/Stötzner 6:0, 6:0, Krebs/Richter - Bergmann/Bezold 2:6, 6:3, 6:4, Linke/Walther - Meier/Seddig 10:8, 6:1, Prescher/Pfeiff - Greiser/Leubert 6:2, 6:1, Hünninger/Roman - Grund-



Der TU-Mann Henner Hünninger hatte eine ausgezeichnete Saison 70. Was bei den Bezirksmeisterschaften seit Jahren keinem gegliückt ist, das schaffte er - alle drei möglichen Titel zu gewinnen.

Foto: Poser

Teilnehmern und Organisatoren. Ein Dankeschön galt auch dem Kollektiv der Platzwarte, das mit seiner fachkundigen und schnellen Arbeit die Platzanlage meisterschaftswürdig „hingezaubert“ hat. Ein Dankeschön auch für die gute Bewirtung durch die Gastronomie Fritzsche, Gattin des KFA-Vorsitzenden Eberhard Fritzsche. Wie sagt man doch: Ende gut, alles gut! Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Loß

mann/Lehmann 6:1, 6:2, Kohl/Biermann - Köhler/Lorenz o. Sp., Gesckhe/Mortensen - Dr. Stohr/Schuster 6:1, 6:4, Fritzsche/Ehrenlechner - Zschunke/Martin 6:3, 6:2; 2. Runde: Gebrüder Danicek - Krebs/Richter 6:1, 6:1, Prescher/Pfeiff - Linke/Walther 8:6, 8:6, Hünninger/Roman - Kohl/Biermann 6:3, 6:4, Fritzsche/Ehrenlechner - Gesckhe/Mortensen 6:1, 4:6, 6:3; Vorschlußrunde: Prescher/Pfeiff - Gebrüder Danicek 6:4, 8:6, Hünninger/Roman - Fritzsche/Ehrenlechner 6:1, 2:6, 6:3; Schlußrunde: Hünninger/Roman - Prescher/Pfeiff 4:6, 6:3, 6:3.

Mixed: 1. Runde: Jäpel/W. Danicek - Wolf/Biermann 6:3, 6:4, Sauer/Frenitz - Martin/Bezold 6:2, 6:2, Preibisch/Prescher - Handtke/Richter 6:2, 6:1, G. Franz/Mortensen - Kockisch/Grundmann 6:1, 6:2; 2. Runde: Domschke/Hünninger - Kniepert/Gesckhe 6:1, 6:2, Sauer/Frenitz - Jäpel/W. Danicek 15:17, 9:7, 6:1, Preibisch/Prescher - G. Franz/Mortensen 6:3, 8:6, B. Franz/Pfeiff - D. Hubacek/Ehrenlechner 11:9, 6:3; Vorschlußrunde: Domschke/Hünninger - Sauer/Frenitz 6:0, 6:3, Preibisch/Prescher - B. Franz/Pfeiff 7:5, 6:3; Schlußrunde: Domschke/Hünninger - Preibisch/Prescher 6:0, 6:2.

Damen-Doppel: 1. Runde: Geschwister Franz - Bartusch/Barthel 6:0, 6:2, Richter/Herrmann - Peter/John 6:2, 6:2, Taubert/Hantke 6:3, 6:4; 2. Runde: Domschke/Sauer - Kniepert/Martin 6:2, 6:1, Geschwister Franz - Geschwister Hubacek 6:2, 6:0, Richter/Herrmann - Taubert/Hantke 6:1, 6:3, Preibisch/Wolf - Ermer/Roch 6:1, 6:3; Vorschlußrunde: Domschke/Sauer - Geschwister Franz 3:6, 6:0, 6:3, Preibisch/Wolf - Richter/Herrmann 6:4, 6:3; Schlußrunde: Domschke/Sauer - Preibisch/Wolf 6:2, 5:7, 6:2.

Herren-Trostrunde: Vorschlußrunde: Frenitz - Greiser 6:1, 6:1, Krebs - Martin 6:1, 8:6; Schlußrunde: Krebs - Frenitz 3:6, 6:4, 6:4.

Suhl: Zum 16. Male Frau Doktor

Herren: Hinneburg - Ehrhardt 6:4, 6:4 / Damen: Frau Medizinalrat Dr. Fischer-Lauterbach - J. Schmidt 2:6, 8:6, 6:1

In diesem Jahr wurden zum ersten Male die Bezirksmeisterschaften nach Hildburghausen vergeben, als Dank an die unermüdeten aktiven Sportfreunde der Tennissektion ESKA Hildburghausen - allen voran Dr. Weidenhaun und Büchel. Auf der ständig verschönerten Anlage fühlten sich alle Teilnehmer wohl. Der neue BFA-Vorsitzende Sportfreund Reuter (Hildburghausen) eröffnete mit einer kurzen Begrüßung die Bezirkstitelkämpfe, für die nur 24 Herren und 10 Damen gemeldet hatten. Eine an sich geringe Resonanz! Jedoch muß berücksichtigt werden, daß die Auswirkungen des strengen Winters auch uns Sportler dazu verpflichteten, an der Aufholung der Planrückstände mitzuwirken, jeder an seinem Arbeitsplatz. So fehlte mancher Spieler, der ganz sicher gerne gekommen wäre.

Die dominierenden Teilnehmer waren Hinneburg, Ehrhardt und bei den Damen: Frau Medizinalrat Dr. Fischer-Lauterbach. Ihnen kann bescheinigt werden, daß sie ein weit besseres Tennis boten als in den letzten zwei, drei Jahren. Dieses Kompliment gebührt besonders Frau Dr. Fischer aus Bad Liebenstein (BSG Medizin). Im Finalspiel gegen Johanna Schmidt (Empor Ilmenau) lag sie schon mit 2:6, 2:4 zurück, als die vitale Titelverteidigerin sich in eine Form wie in ihren besten Zeiten steigerte. Sie war erstaunlich und zugleich auch faszinierend. Mit ihrem 2:6, 8:6, 6:1-Sieg errang Frau Dr. Fischer-Lauterbach ihren 16. Bezirk-Einzel-Titel. Dazu herzliche Gratulation.

Im Herren-Einzel lieferten sich die wieder im Finale aufeinandertreffenden Hinneburg und Ehrhardt (beide Empor Ilmenau) vor allem im ersten Satz ihres spannenden Kampfes ein sehr niveauvolles Tennis. Hinneburg war in dieser Auseinandersetzung der konsequentere Spieler, der Ehrhardt mit 6:4, 6:4 das Nachsehen gab.

Um den in der 2. Runde ausgeschiedenen Herren die Möglichkeit des Weiterspiels zu geben, wurde eine Bestenermittlung im Gemischten Doppel ausgeschrieben. Das war anstelle der ansonsten üblichen Trostrunde eine ausgezeichnete Lösung, zumal kein Damen-Doppel ausgeschrieben war. Diese Idee fand großen Anklang und Beifall.

Zur Bildung der Mixedpaare wurden die Herren zuzugewiesen eingelost. Es war eine Konkurrenz der Freundschaft. In dieser harmonischen Atmosphäre klang

auch die Siegerehrung aus. Übrigens holten sich Schula/Lottmann den Sieg.

Dank gebührt den fleißigen Funktionären der Tennissektion in Hildburghausen, seiner Organisation und seinen ideenreichen Organisatoren, die bei-

Cottbus: Drei Titel für Günter Schmidt

Bei den Damen feierte die „Medizinerin“ Zilz ihren sechsten Einzel-Titelserfolg / Das kürzeste Finale: Mixed „ohne Spiel“

Mit Favoritensiegen endeten die Cottbuser Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren, die auf der Anlage der BSG Einheit Spremberg ausgetragen wurden. In vier der fünf Konkurrenzen gingen die Vorjahrsmeister an den Start und konnten ihre Titel erfolgreich verteidigen. Die beiden Jugend-Einzelmeister trafen durch eine etwas unglückliche Auslosung bereits anfangs auf die Vorjahrsmeister. Bei den Herren scheiterte Schulze (Medizin Cottbus) bereits in der ersten Runde an Günther Schmidt (Einheit Spremberg) mit 0:6, 2:6, der sich zum dritten Mal hintereinander die Einzelmeisterschaft holte. Wieder blieb für Jürgen Wiesner (Chemie Schwarzheide), dem Meister von 1964 und 1965, nur Platz 2.

Bei den Damen schied die Jugendmeisterin Bärbel Haufe (Medizin Cottbus) gegen Ingrid Zilz (Medizin Cottbus) mit 1:6, 3:6 aus. Frau Zilz holte sich schließlich zum sechsten Mal, dabei zum vierten Mal hintereinander,

spielsweise einen gut eingerichteten Verpflegungskiosken geschaffen hatten. Er bot unter anderem Bratwürste sowie Getränke an, die bei dem ersten Hitzeausbruch des bis dato herbstlichen Sommers alleits begrüßt worden sind.

Fritt Gründung

Herren-Einzel: Hinneburg - Bergt 6:3, 6:2, Henkel - Bättner 6:2, 6:2, Ehrhardt - Werner Schlegelmilch 6:1, 6:1; Schlußrunde: Hinneburg - Ehrhardt 6:4, 6:4; Damen-Einzel: Dr. Fischer-Lauterbach - Chr. Wahl 6:3, 6:2, Schmidt - Gaby Wahl 7:5, 6:8, 6:0, Messerschmidt - Schula 6:4, 6:2, Johanna Schmidt - Kudat 7:5, 6:4, Vorschlußrunde: Dr. Fischer - Gaby Schmidt 8:6, 6:3, Johanna Schmidt - Messerschmidt 8:6, 6:1; Schlußrunde: Dr. Fischer-Lauterbach - Johanna Schmidt 2:6, 8:6, 6:1.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: / Hinneburg Ehrhardt Schmidt/Wagner 6:1, 6:1, Schlegelmilch/Dietz - Bergt/Mosenthin 6:1, 6:2; Schlußrunde: Hinneburg/Ehrhardt - Schlegelmilch/Dietz 2:6, 6:2, 6:4.

Gemischtes Doppel (Bestenermittlung): Schlußrunde: Schula/Lottmann - Johanna Schmidt/Reuter 6:2, 6:2.

Senioren-Meisterschaft: Schlußrunde: Stefan Schlegel (Empor Ilmenau) - Vorjahrsmeister Büchel (Hildburghausen) 6:4, 6:0. Es war ein Erfolg des klaren Favoriten der Verbandsligamannschaft.

Spannend verliefen die Doppel der Herren; zahlreiche Drei-Satz-Spiele waren erforderlich.

Damen-Einzel: Zilz - Gofjau (Motor Finsterwalde) 6:4, 6:2, Nickel - Reiter (Motor Cottbus) 6:4, 6:0, Schlußrunde: Zilz - Nickel 6:2, 6:3. Damen-Doppel: Zilz/Reiter - Haufe/Konopka (Medizin Cottbus) 9:0, Gofjau/Damian (Motor Finsterwalde) - Warnke/Richter (Medizin Cottbus) 9:8, Schlußrunde: Zilz/Reiter - Gofjau/Damian 6:0, 6:1.

Herren-Einzel: Schmidt - Raddy (Einheit Forst) 6:2, 6:1, Wiesner - Matuschke (Medizin Cottbus) 6:1, 6:2, Schlußrunde: Schmidt - Wiesner 6:2, 6:3. Herren-Doppel: Kowalla/Schmidt - Scholta/Heine (Chemie Weißwasser) 10:8, 2:6, 7:5, Raddy/Berneiser (Einheit Forst) - Wiltgrub/Thate (Aktivist Lauchhammer) 5:7, 6:1, 6:4. Schlußrunde: Schmidt/Kowalla - Raddy/Berneiser 6:0, 4:6, 6:3.

Mixed: I. Kowalla/Schmidt (Einheit Spremberg) - Richter/Poschk (Medizin Cottbus) 9:6, Reiter/Wiesner - Zilz/Oelschläger (Cottbus) 9:2; Endspiel Kampflos an I. Kowalla/Schmidt.

Jürgen Trogiash

ATTACHE

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Lauchhammer wieder ein großer Erfolg

Wie in jedem Jahr lädt die sehr rührige Tennissektion der BSG Motor Lauchhammer die jungen Spieler zum DDR-offenen Bergarbeiter-Jugendturnier und Nachwuchsturnier in die weit über die engeren Grenzen hinaus bekannte Industriestadt ein. Auch Fortuna schien diesem Turnier und seinen umsichtigen, ehrenamtlichen Tennisfunktionären wohlgesonnen zu sein — bis zum Schlußtag. Da goß es zuletzt in Mollen, so daß das Gemischte Doppel ab Vorschlußrunde nicht ausgespielt werden konnte.

Sprichwörtlich bei diesem schon traditionsreichen Turnier für die Jugend war die glänzende Organisation, die in den bewährten Händen des Sportfreundes Eugen Thate lag. Mit seinen fleißigen Mitarbeitern, die gleich ihm für den weißen Sport einen großen Teil ihrer Freizeit schenken, wurde dieses Turnier reibungslos abgewickelt. Alle Teilnehmer waren im Lehrlingsinternat untergebracht, wo sie morgens und abends gepflegt wurden. Das von der Internatsküche gelieferte Mittagessen wurde auf den Tennisplätzen an sauber gedeckten Tischen durch Spielerinnen der 1. Damenmannschaft ausgegeben. Ebenso vorbildlich war der Zubringerdienst Internat — Platzanlage — Internat mit Bussen vom VEB Kraftverkehr Lauchhammer. Womit die „Kleinen“, damit gemeint sind Sektion und Funktionäre, einmal mehr ein großartiges Beispiel gegeben haben, wie mit einer ausgezeichneten Organisation die Popularität der Turniere wächst.

Die enge Verbundenheit zum Sport im allgemeinen und zu diesem Bergarbeiter-Jugendturnier der Tennisplayer im speziellen unterstrichen in eindrucksvoller Weise die zahlreichen Ehrengäste bei der feierlichen Eröffnung. Tennis-„Vater“ Thate konnte begrüßen: Kombinationsdirektor Obering, Friedrich Neidack, Bürgermeister Pohl, BSG-Leiter Walter Kassel, den Vorsitzenden des DTSB-Kreisverbandes Günter Fiebig, den Direktor für Kader und Bildung, Verdienter Lehrer des Volkes Karl Fleischauer, den BGL-Vorsitzenden des Kombinats, Heinz Kahl, und den Direktor für Ökonomie des Kombinats, Hans Wiesner.

Bei der Siegerehrung konnten mit großer Freude die Turniersieger und

Plazierten schöne Ehrenpreise in Empfang nehmen, die von den Betrieben und gesellschaftlichen Organen von Lauchhammer und Senftenberg gestiftet worden sind. In den Schlußrunden spielten: Jungen-Einzel: Gutwasser (Stahl Bad Lausigk) — P. Weiß (Lok Aue) 6:2, 2:6, 10:8. Mädchen-Einzel: Sylvia Schneider (Chemie Böhlen) —

Spartakiadeturnier des BFA Suhl

Es boten sich Talente an

Die seit Jahren größte Teilnehmerzahl bei einer Bezirks-Pioniermeisterschaft mit 32 Schülern wurde bei der Veranstaltung des BFA Suhl in Schleusingen erreicht. Dennoch hätte die Zahl weit höher liegen können, denn es waren Meinungen, Salzung und Suhl nicht vertreten. Warum?, fragte man sich. Oder ...

Bei tropischer Hitze wurde diese Meisterschaft bei Spartakiadestimmung von der mit der Durchführung beauftragten Sektion Lokomotive Schleusingen abgewickelt. Sie wurde sowohl als Pioniermeisterschaft als auch als Bezirksmeisterschaft gestartet. Beide Titel im Schüler-Einzel errang der sehr talentierte Rainer Schmidt aus Bad Liebenstein. Er schlug Berthot (Hildburghausen) mit 6:2, 8:6. Schäfer (ebenfalls aus Bad Liebenstein) mit 5:7, 6:2, 6:1, und in der Schlußrunde Prediger (Empor Ilmenau) mit 6:3, 6:0. Sieg und Titel im Schüler-Doppel ließen sich Schäfer/Prediger (Bad Liebenstein — Ilmenau) nicht nehmen.

Das Schülerinnen-Einzel entschied Beate Schmidt aus Schleusingen zu ihren Gunsten. Sie besiegte im Finale

Christine Domschke (Pots Dresden) 6:4, 3:6, 6:3; Jungen-Doppel: Schmidt/Weiß — Backhaus/Gutwasser (DHFk Leipzig — Stahl Bad Lausigk) 6:0, 7:5; Mädchen-Doppel: Domschke/Sauer (Post Dresden — Empor Dresden Löbtau) — Hoberg/Nefz (Motor Mitte Magdeburg) 6:2, 6:4.

Im Namen aller Teilnehmer und Mannschaftsbetreuer sei an dieser Stelle dem gastfreundlichen Veranstalter und seinen umsichtigen Mitarbeitern für die gute Aufnahme und Betreuung ein herzliches Dankeschön gesagt. Schon jetzt versichern die jungen Aktiven, der zum XII. Bergarbeiter-Jugendturnier ausgesprochenen Einladung durch Kombinationsdirektor Obering, Neidack und Sektionsleiter Thate gern nachzukommen.

Peter Fährmann

Claudia Schäfer mit 8:6, 6:4, nachdem sie auf dem Wege in die Schlußrunde Jutta Stock (Motor Zella-Mehlis) mit 6:1, 6:2, Angelika Eichel (Bad Liebenstein) mit 6:3, 6:0 und Martina Henn (Schleusingen) mit 6:1, 6:2 überlegen war. Auch sie hatte damit beide Titel gewonnen.

Durch einen plötzlich einsetzenden Orkan mit wolkenbruchartigem Regen konnte das Finale im Schülerinnen-Doppel nicht ausgetragen werden. Es wird bei den DDR-Pioniermeisterschaften in Limbach-Oberfrohna nachgespielt werden.

Das Resümee: Bei zahlreichen Schülerinnen und Schülern ist eine deutliche Leistungsverbesserung festzustellen. Ein Dank für die gute Abwicklung dieser Meisterschaften unserer Jüngsten gilt den Funktionären Möbius, Wagner und Staalkopf. Über die Anerkennung der Teilnehmer mit einem „es war Klasse“ hatten sich die Organisatoren genau so gefreut, als wenn sie einen Strauß Blumen bekommen hätten.

Anlässlich dieser Veranstaltung überreichte der neue BFA-Vorsitzende Reuter im Namen des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR dem Sportfreund Werner Möbius (Zella-Mehlis) für seine hervorragenden Verdienste bei der Entwicklung des Tennissportes in unserer Republik die höchste Auszeichnung des DTV, die Ehrennadel in Gold. Herzlichen Glückwunsch! Staalkopf

zol 6:4, 3:6, 6:4. Lehmann — Klein 2:6, 6:3, 1:6. Borkert/Domschke — Gratzol/Balogh 6:3, 6:4).

Tabellenstand: 1. Ungarn 4:2 — 1:1 Punkte, 2. DDR 3:3 — 1:1, 3. Bulgarien I 2:4, 1:1.

Endspiele: Platz 1: UdSSR — Ungarn 3:0 (Isopaitis — Gratzol 6:4, 7:5, Kroschina — Klein 4:6, 7:5, 6:1, Isopaitis/Sinkewitsch — Gratzol/Balogh 6:1, 6:2).

Um Platz 3: CSSR — DDR 2:1 (Volachova — Lehmann 6:4, 6:3, Valihrachova/Erizova — Borkert/Domschke 3:6, 5:7).

Um Platz 5: Rumänien — Bulgarien I 2:1 (Triffu — Moskova 6:0, 6:2, Kalina — Cotirova 6:1, 1:6, 6:8, Kalina/Floresteanu — Moskova/Cotirova 6:2, 0:6, 6:2).

Endstand: 1. UdSSR, 2. Ungarn, 3. CSSR, 4. DDR, 5. Rumänien, 6. Bulgarien I, 7. Bulgarien II.

Bezirksmeisterschaften

Rostock: Alte neue Meister

Am 13./14. Juni fanden in Stralsund die diesjährigen Meisterschaften des Bezirks Rostock statt. Leider wies die Teilnehmerliste bei den Damen nur eine geringe Anzahl Spielerinnen auf, die sich um die ausgeschriebenen Titel bewarben. Im Einzel verteidigte Dr. Helga Göcke (TSG Bau Rostock) ihren Titel mit Erfolg gegen ihre Mannschaftskameradin Ursula Grawe. Es war schade, daß das Finalmatch nicht beendet werden konnte, da Ursula Grawe wegen eines „Tennisarmes“ nach dem ersten Satz (2:6) zurückziehen mußte.

Im Damen-Doppel holte sich Dr. Helga Göcke ihren zweiten Bezirkstitel. Zusammen mit Ursula Grawe wurden Brand/Hoot (HSG Wissenschaft Rostock) besiegt. Auch hier verhinderte der „Tennisarm“ den Kampf bis zum letzten Ballwechsel, was allgemein bedauert worden ist.

Bei den Herren waren die Verbandsligaspieler von der TSG Bau Rostock schon ab Vorschlußrunde unter sich. Wilken schlug hier Neumann mit 9:11, 6:2, 6:2, und Lewering mit 6:3, 6:0. Langer. In der Schlußrunde kam es zur Neuauflage des Vorjahrs-Endspieles. Auch diesmal setzte sich Gernot Wilken gegen Eckard Lewering mit 7:5, 6:4 knapp durch, und konnte somit seinen Einzeltitel verteidigen. Im Herren-Doppel siegten Lewering/Neumann gegen Wilken/Rockmann.

Auf diesem Wege möchten wir, das heißt, der BFA Rostock, den Stralsunder Organisatoren sowie dem Turnierleiter Ulli Brand für ihre großen Bemühungen und ihre Umsicht danken.

Herren-Einzel; 3. Runde: Wilken — Diederich 0:6, 6:1, 6:1, Neumann —

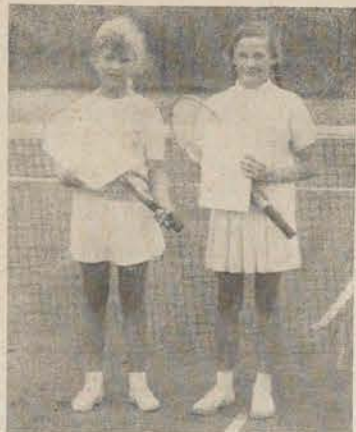
Brand 6:1, 6:2, Langer — Koglin 6:4, 11:9, Lewering — Hrachovy 6:0, 6:1, Vorschlußrunde: Wilken — Neumann 9:11, 6:2, 6:2, Lewering — Langer 6:3, 6:0; Schlußrunde: Wilken — Lewering 7:5, 6:4.

Damen-Einzel; 2. Runde: Dr. Göcke — Bardtke 7:5, 6:2, Müller — Paetzold o. Sp., Grawe — Gohlke 6:0, 7:5, Hoot — Brand 6:0, 4:6, 6:1; Vorschlußrunde: Dr. Göcke — Petzold 6:0, 6:2, Grawe — Hoot 5:7, 6:2, 6:2; Schlußrunde: Dr. Göcke — Grawe 6:2, zgg.

Jugendtitel in Zella-Mehlis

Die Bezirksmeisterschaften der Jugend in Zella-Mehlis stellten auch den Übungsleitern ein gutes Zeugnis aus, was einmal an dieser Stelle ausgesprochen werden soll. Die Sportfreunde haben es sich verdient.

Den Titel bei der männlichen Jugend holte sich Lössl (Bad Liebenstein), und seinen zweiten Erfolg errang er im Doppel mit Hess gegen Bamberg/Schmidt (Zella-Mehlis) mit 6:0, 7:5. Im



Auch im Tennis wird heute schon früh mit dem Spielen begonnen. 11 und 13 Jahre sind diese beiden Mädchen jung und sind schon erfolgreich. Marietta Schröder (links) und Rita Scholz von Aufbau Ahlbeck hatten im Doppel bei der Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises Wolgast in Zinnowitz Spartakiadegold gewonnen. Rita errang auch im Einzel den Sieg. Foto: privat

Einzel der weiblichen Jugend wurde Claudia Rudat (Einheit Suhl) Meisterin mit einem 6:1, 6:3-Finalsieg gegen Elke Kessler (Zella-Mehlis), Mädchen-Doppel: Rudat/Anschütz (Suhl — Zella-Mehlis). st.

In Russe nur Vierter

(Fortsetzung von Seite 3)

Gruppe I: UdSSR — CSSR 3:0 (Isopaitis — Volakova 6:4, 1:6, 6:4, Kroschina — Valihrachova 6:4, 6:1, Isopaitis/Sinkewitsch — Volakova/Erizova 6:2, 6:3).

UdSSR — Rumänien 3:0 (Isopaitis — Triffu 3:6, 6:3, 9:7, Kroschina — Kalina 6:1, 6:2, Kroschina/Sinkewitsch — Triffu/Kalina 6:1, 6:2).

UdSSR — Bulgarien II 3:0 (Kroschina — Boricova 6:1, 6:0, Sinkewitsch — Todorova 6:0, 6:0, Kroschina/Sinkewitsch — Boricova/Wladkova 6:0, 6:0).

CSSR — Rumänien 3:0 (Volakova — Triffu 8:6, 6:4, Valihrachova — Kalina 6:2, 6:2, Volakova/Erizova — Kalina/Floresteanu 6:4, 6:1).

CSSR — Bulgarien II 3:0 (Volakova — Boricova 6:4, 7:5, Valihrachova — To-

dorova 6:4, 6:4, Volakova/Erizova — Boricova/Todorova 6:3, 6:4).

Rumänien — Bulgarien II 3:0 (Triffu — Boricova 6:1, 6:3, Kalina — Todorova 6:2, 6:0, Kalina/Floresteanu — Boricova/Wladkova 6:1, 3:6, 6:2).

Tabellenstand: 1. UdSSR 9:0 — 3:0 P, 2. CSSR 6:3 — 2:1, 3. Rumänien 3:6 — 1:2, 4. Bulgarien II 0:9 — 0:3.

Gruppe II: Ungarn — Bulgarien I 3:0 (Gratzol — Nockova 6:1, 6:2, Klein — Cotirova 6:2, 6:3, Gratzol/Balogh — Cotirova/Kalinova 6:2, 6:3).

Bulgarien — DDR 2:1 (Moskova — Borkert 0:6, 4:6, Cotirova — Lehmann 6:1, 6:1, Moskova/Cotirova — Borkert/Domschke 6:4, 6:2).

DDR — Ungarn 2:1 (Borkert — Grat-

Über
100 Jahre



Sportgeräte aller Art
verkauft — repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG
701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität. Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot, violett, schwarz und in Spirale naturfarbig/rot und grün/schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig. Dorsch-Rahmen. Besspannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftenmäßige Tennisnetze in Hanfgarn. Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 MARKNEUKIRCHEN
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94



Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fiberauflage, dadurch besonders bruchstabil.

Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon,
Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISSCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Eine fehlt im Quartett – die Staffel I

Der Kampf um Aufstieg und Abstieg sorgte für Spannung / Die Damen von Buna Halle schafften Staffelsieg / Überraschungen waren das Salz in der Suppe der Punktkämpfe

Herren: Apolda jüngstes Team

Bei den Herren zeigt sich eine günstigere Entwicklung. Man findet darin mehr männlichen Nachwuchs. Die Mannschaften sind im allgemeinen jünger, und es liegen in der Staffel III im Schnitt nur drei Mannschaften über 30 Jahre (32 + 35 J.). Das jüngste Team stellt die ISG Apolda mit 22 Jahren. Es ist eine sehr vielversprechende Mannschaft, die sich als Neuling in diesem Jahr zwar noch nicht in der Verbandsliga halten konnte, von der wir aber in der Zukunft sicher wieder hören werden.

Den Herren der BSG Einheit Mitte Erfurt gelang letztmalig im Jahre 1965 der Staffelsieg in der Verbandsliga, aber nicht der Aufstieg zur Sonderliga. In diesem Jahr, verjüngt durch einen Jugendlichen, erreichten sie wieder einmal souverän die Tabellenspitze. Für eine gelungene Überraschung sorgte der Aufsteiger Stahl Bad Lausigk, der mit fünf gewonnenen Spielen den 2. Platz in der Tabelle einnimmt. Auch diese BSG hatte einen Jugendlichen in ihre Reihen verpflichtet und stellt nach Apolda die zweitjüngste Mannschaft in der Staffel.

Die 2. Mannschaft der DHK Leipzig hat sich einen guten 3. Platz in der Verbandsliga erkämpft. Der zweite Absteiger stand erst mit dem letzten Punktspiel fest, da wir gem. Tabelle 3 Mannschaften mit je 2 gewonnenen Spielen vorfinden. Durch das schlechtere Satzverhältnis müssen die Herren von Chemie Zeit in den sauren Apfel beißen und in die Bezirksliga zurückgehen. LVB konnte sich gerade noch durch einen hauchdünnen Sieg gegen Ilmenau vor dem Abstieg retten, und Ilmenau wiederum durch diese 4:5-Niederlage.

1. Einheit Mitte Erfurt	6	6	-	43:11	6:0
2. Stahl Bad Lausigk	6	5	1	38:16	5:1
3. DHK Leipzig II	6	4	2	25:29	4:2
4. LVB Leipzig	6	2	4	28:26	2:4
5. Empor Ilmenau	6	2	4	21:33	2:4
6. Chemie Zeit	6	2	4	20:34	2:4
7. ISG Apolda	6	0	6	14:40	0:6

Empor Ilmenau – ISG Apolda 7:2, Empor Ilmenau – LVB Leipzig 4:5, Empor Ilmenau – Chemie Zeit 5:4, ISG Apolda – DHK Leipzig II 4:5, Einheit Mitte Erfurt – Stahl Bad Lausigk 7:2, Chemie Zeit – Stahl Bad Lausigk 2:7, Einheit Mitte Erfurt – Empor Ilmenau 8:1, DHK Leipzig II – LVB Leipzig 5:4.

Damen: Buna schaffte es

In diesem Jahr hat der Anlauf von Buna Halle endlich geklappt! Wir können den Damen von Hella Riede sehr herzlich zum Staffelsieg gratulieren. Sie sind somit wieder auf dem Weg zurück in die oberste Spielklasse, die Sonderliga, wenn ihnen im Aufstiegsspiel am 30. 8. 1970 gegen Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt das Glück zur Seite steht.

Eine große Leistung haben die Damen von Medizin Arnstadt in diesem Jahr vollbracht. Bei nur einer Niederlage (gegen Buna Halle) und 5 klaren Siegen folgen sie Buna Halle ganz dicht auf den Fersen und belegen den

Ehrenplatz in der Staffel, nachdem sie im vorigen Jahr als Neuling einen guten 4. Platz errangen und in diesem Jahr mit der gleichen Besetzung sogar den Favoriten gefährdeten.

Die BSG Einheit Mitte Erfurt ist in diesem Jahr die einzigste Gemeinschaft in der Staffel III, die ihre Damenmannschaft wesentlich verjüngt hat, nachdem sie im vergangenen Jahr um den Abstieg bangen mußte! Es wurden u. a. 2 Jugendliche in die Mannschaft aufgenommen, was sich außerordentlich positiv auswirkte und den Spielerinnen einen sicheren und guten 3. Platz einbrachte. Dadurch stellt Erfurt auch die „jüngste“ Mannschaft in der Staffel bei einem Durchschnitt von 27 Jahren, während der Altersdurchschnitt bei allen anderen Mannschaften zwischen 33 und 40 Jahren liegt! Eine Überprüfung hat ergeben, daß die Mannschaften seit Jahren die gleiche Besetzung haben, und nirgends eine Spur von frischem Blut zu entdecken ist! Die Frage stellt sich: Wo bleibt der Nachwuchs? Diese negative Entwicklung gibt zum Nachdenken Anlaß. Es müssen große Anstrengungen unternommen werden, die entstandene große Lücke auszufüllen. Wir können nicht annehmen, daß noch weitere Jahrzehnte die alten bewährten „Hasen“ die Spielstärke der zweithöchsten Spielklasse der DDR bilden.

Das schlechteste Beispiel für diese Entwicklung und die größte Enttäuschung für die Staffel III ist die 1. Damenmannschaft der Medizinischen Akademie Dresden. Als Absteiger aus der Sonderliga konnten die Damen in dieser Saison kein Spiel gewinnen. Sie steigen – nach vielen Jahren in der obersten Spielklasse – sang- und klanglos in die Bezirksliga ab, während sich die 2. Mannschaft dieser HSG in der Staffel IV der Verbandsliga halten konnte! Dabei haben personell in dieser Mannschaft außer der 2. Stelle keine Veränderungen stattgefunden. Die Frage bleibt, offen, wieso es einer derartig großen Gemeinschaft nicht möglich ist, diese Lücke zu schließen und die Mannschaft zu verjüngen. Als 2. Absteiger stehen die Damen von Aufbau SW Litzig II fest, die sich als Neuling trotz großem Einsatz in der Verbandsliga nicht halten konnten.

Die Damen von Turbine Weimar haben sich als Neuling bzw. Aufsteiger in der Staffel III mit 2 Siegen gut halten können. Dabei kommt der Mannschaft sicher zugute, daß sie 3 junge Spielerinnen (18, 19, 19) für die Punktspiele eingesetzt hat.

Zuletzt sei noch die Mannschaft der BSG Chemie Böhlen erwähnt, die einen furiosen Start hatte, sogar Buna Halle die einzigste Niederlage beibrachte, und lange Zeit in der Staffel III den 2. Platz einnahm. Jedoch durch klare Niederlagen gegen Arnstadt, und im letzten Spiel gegen Einheit Mitte Erfurt (ohne Stelle 1 und 2) müssen die Damen von Böhlen mit dem 4. Tabellenplatz vorlieb nehmen.

1. Buna Halle	6	5	1	39:15	5:1
2. Medizin Halle	6	5	1	35:19	5:1
3. Einheit Mitte Erfurt	6	4	2	37:17	4:2
4. Chemie Böhlen	6	4	2	24:30	4:2
5. Turbine Weimar	6	2	4	22:32	2:4
6. Aufbau SW Leipzig II	6	1	5	17:37	1:5
7. Medizin Akademie Dresden	6	0	6	15:39	0:6

Buna Halle – Chemie Böhlen 4:5, Medizinische Akademie Dresden – Buna Halle 2:7, Chemie Böhlen – Medizin Arnstadt 3:6, Einheit Mitte Erfurt – Turbine Weimar 7:2, Aufbau SW Leipzig II – Medizin Arnstadt 2:7, Medizinische Akademie Dresden – Turbine Weimar 2:7, Einheit Mitte Erfurt – Chemie Böhlen 9:0, Buna Halle – Turbine Weimar 6:3.

Bezirks-Ranglisten

Magdeburg

Herren

- Peter Fährmann (Motor Mitte Magdeburg)
- Michael Heinz (Motor Mitte Magdeburg)
- Hans-Joachim Pöschel (Motor M. Magdeburg)
- 4.-5. Rolf-Jürgen Brunotte (Motor M. Magdeburg) Klaus Heinrich (Motor Mitte Magdeburg)
- Gerhard Waldhausen (Einheit Wernigerode)
- Ulrich Kleite (Motor Mitte Magdeburg)
- Wilfried Baltzer (Motor Mitte Magdeburg)
- Peter Fiedler (Motor Mitte Magdeburg)
- Klaus Schrader (Motor Mitte Magdeburg)
- Peter Vogt (Motor Mitte Magdeburg)
- Michael Faber (Einheit Wernigerode)
- Bernd Liebe (Motor Mitte Magdeburg)
- Manfred Lillie (Einheit Burg)
- Joachim Schulz (Motor Mitte Magdeburg)
- Werner Busse (Motor Mitte Magdeburg)
- Gerhard Lasch (Einheit Salzwedel)
- Uwe Sarömba (Lokomotive Halberstadt)
- Dieter Genger (Einheit Magdeburg)
- Peter Rudolph (Einheit Magdeburg)
- Harmut Franke (Motor SO Magdeburg)
- Ralf Wöge (Einheit Magdeburg)
- Gerhard Jurzik (Aufbau Börde Magdeburg)
- Manfred Augustin (Lokomotive Stendal)
- Manfred Augustin (Lokomotive Stendal)

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft: Guido Jacke, Hans-Jürgen Lüttrop, Lothar Nitschke und Peter Schmidt (alle Motor Mitte Magdeburg).

Damen

- Heidemarie Liebe (Motor Mitte Magdeburg)
- Brigitte Strecker (Motor Mitte Magdeburg)
- Jutta Busse (Motor Mitte Magdeburg)
- Rotraud Franke (Motor Mitte Magdeburg)
6. Doris Dirks (Aufbau Börde Magdeburg) Sybille Kunstmann (Motor Mitte Magdeburg)
- Jutta Apel (Motor Mitte Magdeburg)
- Lieselotte Hildebrandt (Börde Magdeburg)
- Eva Friedrich (Lokomotive Stendal)
- Elke Fröhlich (Motor Mitte Magdeburg)
- Inge Hesse (Motor Mitte Magdeburg)
- Marlies Dietrich (Motor Mitte Magdeburg)
- Erika Brose (Motor Südost Magdeburg)

Bezirksliga

Abschlusstabelle

1. Medizin Potsdam II	5	5	-	37:8	5:0
2. TSV Stahnsdorf I	5	4	1	28:17	4:1
3. SG Bergfelde I	5	2	3	20:23	2:3
4. Motor Süd Brandenburg	5	2	3	18:27	2:3
5. Turbine Neuruppin I	5	1	4	17:28	1:4
6. Motor Hennigsdorf II	5	1	4	13:30	1:5

Damen

- TSV Stahnsd./Kleinmachnow 6 6 - 50:5 6:0
- Turbine Neuruppin 6 5 1 38:16 5:1
- Medizin Potsdam 6 4 2 28:26 4:2
- Wissenschaft Potsdam 6 3 3 33:21 3:3
- Motor Süd Brandenburg 6 2 4 19:35 2:4
- Einheit Falkensee 6 1 5 15:39 1:5
- Lokomotive Kirchmöser 6 - 6 6:48 0:6

FDJ-Pokal-Vorrunde

Magdeburg mußte kämpfen

Die Vorrunde um den FDJ-Pokal auf der Tennisanlage von Motor Mitte Magdeburg in der Salzmannstraße führte die Bezirks-Auswahlmannschaften von Potsdam, Halle und Magdeburg zusammen. Im entscheidenden Spiel Magdeburg – Halle mußten die jungen Gastgeber schwer kämpfen, um den Hallensern mit 9:7 das Nachsehen zu geben. Mit einem überlegenen 16:0(!)-Sieg gegen Potsdam galten die Magdeburger als leichter Favorit, während die Jungen und Mädchen von Halle gegen Potsdam mit 10:2 gewannen.

So spielten die Mannschaften: Magdeburg: Hoberg, Nef, Conradi, Berger, Dreyling (Mädchen), Bötel, Jacke, Behrenroth, Holger und Dirk Junge (Jungen). Halle: Lange, Richter, Koch, Fiedler (Mädchen), Vetter, Kübler, Darmochwal, Dollinger; Potsdam: Behnisch, Gueller, Zinnecker, Schulz (Mädchen), Gebrüder Menzel, Schlegel, Friedrich und Kossack.

a. b.

DDR Verbandsliga; Staffel II: Kam, sah und siegte – Buna Halle

Der Staffelsieg des Aufsteigers Empor HO Halle bei den Herren mit den Spielern Glockenmeier, Bobeth, Förderer, Riesing, Abt Pfeil und Dittrich ist an und für sich eine Überraschung, blieben doch so routinierte Mannschaftschaften wie Motor Dessau, Motor Mitte Magdeburg II und Buna Schkopau auf der Strecke. Empor HO Halle ist mit dem Durchschnitt von 26 Jahren auch die jüngste Mannschaft. Die Spielergebnisse waren allerdings sehr knapp – viermal (!) 5:4 für die Hallenser. Der Abstiegskampf war dramatisch. Motor Süd Brandenburg wehrte sich verzweifelt gegen den Abstieg, selbst ein 6:3-Sieg am letzten Spieltag gegen Motor Mitte Magdeburg II konnte das bittere Schicksal nicht verhindern.

1. Empor HO Halle	6	6	-	32:22	6:0
2. Motor M. Magdeburg II	6	4	2	30:24	4:2
3. Dresden Dessau	6	4	2	30:24	4:2
4. Lokomotive Delitzsch	6	3	3	28:26	3:3
5. Buna Schkopau	6	2	4	26:28	2:4
6. Motor Süd Brandenburg	6	2	4	26:28	2:4
7. Lok. Kirchmöser	6	0	6	17:37	0:6

Den zweiten Rang entschied das bessere Satzergebnis mit 75:52 zu 71:57, und beim zweiten Absteiger entschied ebenfalls das bessere Satzergebnis von 66:62 zu 58:66 zugunsten Buna Schkopau.

Damen: Medizin NO vor Aufstieg

Der Absteiger aus der Sonderliga, Medizin Nordost Berlin, errang einen sicheren Staffelsieg mit den Spielerinnen Kissal, Csongar, Leuschner,

Staffel IV: Post Dresden nimmt Anlauf zum Wiederaufstieg

Bei den Herren führt der Absteiger aus der Sonderliga, Post Dresden, ohne Verlustpunkte die Tabelle an und untersticht damit seine Spielstärke. Dabei konnte als bisher einmal konstatiert werden, daß alle Spiele mit dem gleichen Ergebnis 6:3 gewonnen wurden. Daraus wird auch ersichtlich, daß die anderen Mannschaften der Staffel nicht zu unterschätzen waren. Das verdeutlicht die Tabelle, denn der Fünfte hat immerhin noch ein Punktverhältnis von 3:3.

Bemerkenswert ist auch, daß der Aufsteiger Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt nur durch einen Gewinnssatz weniger der Mannschaft der Medizinischen Akademie Dresden den zweiten Rang überlassen mußte und damit die bei den Damen bestätigte „Aufsteiger = Absteiger-Serie“ durchbrochen hat. Während Medizin Meißen sich in diesem Jahr steigern konnte, dürfte Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt mit ihrem Abschneiden nicht ganz zufrieden sein.

Ortsderbys haben immer eine besondere Anziehung. Konnte Post Dresden dieses Match mit 6:3 für sich entscheiden, so mußte Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt mit 4:5 durch die Mannschaft Post Karl-Marx-Stadt eine Niederlage hinnehmen. Unter den Absteigern der Staffel IV befindet sich eine Mannschaft, die viele Jahre der Verbandsliga angehört – Motor Sachsenring Zwickau. Ihr gelang es nur gegen den Tabellenletzten Einheit Spremberg mit 8:1 den einzigen Pluspunkt zu

Lipinski, Wolff, Silbermann und Hock. Allerdings gab es bis zum letzten Spieltag ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der jungen Mannschaft (Durchschnittsalter 20 Jahre) von Motor Mitte Magdeburg II. – Auf eigenem Platz siegten die Berlinerinnen mit 6:3, wobei sich die größere Spielerfahrung der Gastgeberinnen durchsetzte.

Ein ausgeglichenes Mittelfeld war die gravierende Bestätigung für die gleichwertigen Mannschaften. Besonders zu würdigen ist die Leistung der Mannschaft der HSG Wissenschaft Halle, konnten doch die Hallenser Damen kein einziges Punktspiel auf eigenen Plätzen austragen, da im Frühjahr durch Hochwasser die Anlage überschwemmt war und lange Zeit nicht gänzlich wiederhergestellt werden konnte. Bei dieser Situation ist das Verdienst der Leitung hoch anzuerkennen, daß kein Spiel verlegt zu werden brauchte. Recht unglücklich kämpften die Damen von Motor Dessau, drei 4:5-Niederlagen besiegelten ihren Abstieg.

Den Staffelsiegern unseren Glückwunsch und viel Erfolg beim Aufstiegspeil. Den Absteigern sagen wir: Auf baldiges Wiedersehen in der Verbandsliga.

1. Medizin NO Berlin	6	6	-	40:14	6:0
2. Motor Mitte Magdeburg II	6	5	1	32:22	5:1
3. Aufbau SW Leipzig	6	3	3	32:25	3:3
4. Motor GoNO Leipzig	6	3	3	30:24	3:3
5. Wissenschaft Halle	6	3	3	24:30	3:3
6. Motor Dessau	6	1	5	25:29	1:5
7. Einheit Halle	6	0	6	7:47	0:6

holen. Diese Mannschaften sind sich sicher darüber einig, daß sie die schwächsten dieser Staffel waren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Spielniveau in diesem Jahr bei den Damen auf Grund der Ausfälle von Spielerinnen bei zwei Mannschaften niedriger liegt. Bei den Herren hat sich das Niveau allein durch das Vorhandensein der 2. Sonderliga-Absteiger und den Zugang des spielstarken Aufsteigers Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt verbessert.

Abschlusstabelle

1. Post Dresden	6	6	-	36:18	6:0
2. Medizin Akad. Dresden	6	4	2	32:22	4:2
3. Post/Aufbau K.-M.-Stadt	6	4	2	32:22	4:2
4. Einheit K.-M.-Stadt	6	3	3	30:24	3:3
5. Medizin Meißen	6	3	3	24:30	3:3
6. Sachsenring Zwickau	6	1	5	24:30	1:5
7. Einheit Spremberg	6	0	6	11:43	0:6

Spielergebnisse: Einheit-Mitte K.-M.-Stadt – Post/Aufbau K.-M.-Stadt 4:5; Post Dresden – Sachsenring Zwickau 6:3; Einheit-Mitte K.-M.-Stadt – Einheit Spremberg 8:1; Med. Meißen – Med. Akad. Dresden 6:3; Post Dresden – Einheit Mitte K.-M.-Stadt 6:3; Sachsenring Zwickau – Einheit Spremberg 8:1; Einheit Spremberg – Post Dresden 3:6; Med. Meißen – Einheit Mitte K.-M.-Stadt 3:6; Sachsenring Zwickau – Post/Aufbau K.-M.-Stadt 4:5.

Damen: Aufsteiger = Absteiger

Obwohl das Wetter in dieser Saison einige Spielverlegungen notwendig machte, konnte die Staffel IV am 28. Juni ihre Punktspiele abschließen. Eine Bilanz dieser Spiele zeigt, daß es bei den Damen in diesem Jahr mit Motor Altendorf Karl-Marx-

Stadt und Einheit Radebeul nur zwei spielstarke Mannschaften gab. Die entscheidende Begegnung zwischen diesen Mannschaften um den Staffelsieg brachte einen 5:4-Sieg für die Karl-Marx-Städterinnen, wobei dieser Erfolg erst mit dem letzten Doppel erkämpft werden konnte. Mit diesem Sieg konnte die Mannschaft von Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt während ihrer zwölfjährigen Zugehörigkeit dieser Klasse ihren sechsten Staffelsieg erringen.

Mit der HSG Wissenschaft TU Dresden kam eine weitere Mannschaft auf Grund der eingereichten Aufstellung in einen Staffelsieg in Betracht. Durch den zeitweiligen Ausfall ihrer Spitzenspielerin Eva Johannes und der Verletzung einer Spielerin schied diese Mannschaft jedoch bereits nach den ersten Punktkämpfen als Anwärter für den ersten Platz aus und platzierte sich auf den dritten Rang. Was die Plätze 4 bis 6 betrifft, muß das Spielniveau als mittelmäßig und beim Tabellenletzten Empor Dresden Löbtbau als schwach eingeschätzt werden.

Der Mannschaft Medizinische Akademie Dresden II muß bescheinigt werden, daß sie trotz Abstellung von zwei Spielerinnen zur ersten Mannschaft einen guten Eindruck hinterlassen und mit ihren noch jungen Spielerinnen eine gute Entwicklung vor sich hat. Das Satzverhältnis mußte für die Plätze 4 und 5 herangezogen werden, wobei sich Post Dresden vor der Medizinischen Akademie Dresden II platzieren konnte.

Was bereits mehrfach zu verzeichnen war, fand auch in diesem Jahr bei der Damen-Staffel eine Bestätigung: Die Aufsteiger sind gleich Absteiger! Dabei hat sich die Mannschaft von Lokomotive Elsterwerda mit 2:4 Punkten sehr achtbar gehalten.

Hans Hunger

1. Motor Altendorf	6	6	-	44:10	6:0
2. Einheit Radebeul	6	5	1	43:11	5:1
3. Wissenschaft TU Dresden	6	4	2	31:22	4:2
4. Post Dresden	6	2	4	22:32	2:4
5. Medizin Akad. Dresden	6	2	4	22:32	2:4
6. Lok Elsterwerda	6	2	4	18:36	2:4
7. Empor Dresden-Löbtbau	6	0	6	9:45	0:6

Spielergebnisse: Wiss. TU Dresden – Med. Akad. Dresden II 8:1; Empor Dresden-Löbtbau – Med. Akad. Dresden II 1:8; Lok. Elsterwerda – Post Dresden 5:4; Einheit Radebeul – Motor Altendorf K.-M.-Stadt 4:5; Med. Akad. Dresden II – Post Dresden 4:5; Empor Dresden-Löbtbau – Lok. Elsterwerda 3:6; Med. Akad. Dresden II – Einheit Radebeul 4:5; Wiss. TU Dresden – Lok. Elsterwerda 9:0; Post Dresden – Empor Dresden-Löbtbau 8:1.

Bitte nicht vergessen

die fälligen Bezugsgebühren für unser „Tennis“ einzuzahlen. Dadurch werden unnötige Mahnungen vermieden. Überweisungen auf das Konto Nr. 49775, Post-Scheckamt Berlin.

Neuer Finalgegner der USA

Für die Challenge-round in Cleveland gegen Pokalverteidiger USA hat sich überraschend Westdeutschland qualifiziert / Im Interzonenfinale unterlag Spanien unerwartet klar mit 1:4

Mit einem zahlenmäßig überraschend klaren 4:1-Sieg über Spanien zog die westdeutsche Mannschaft in die Herausforderungsrunde gegen Pokalverteidiger USA ein. Diese Challenge-round des Davis-Cup findet in Cleveland auf einem Zementplatz statt. Um sich auf diesen ungewöhnten und sehr schnellen M-Platz einstellen zu können, haben die Westdeutschen im Düsseldorfer Rheinstadion die Spanier mit einem Asphaltplatz überrascht, der heftige Diskussionen und Einsprüche ausgelöst hat.

Am ersten Tag gewann jede Mannschaft einen Sieg. Die Gäste gingen durch den jungen Linkshänder Orantes gegen Bungert mit 6:4, 10:8, 11:9 in Führung, die der in Bestform spielende Kuhnke gegen Santana mit 6:4, 6:8, 12:10, 6:2 egalisierte. Das wichtige Doppel gewannen die Gastgeber Bungert/Kuhnke gegen Santana/Gisbert mit 6:4, 12:10, 6:3. Am letzten Tag trat Santana nicht mehr an, für den Gisbert gegen Bungert spielte und mit 4:6, 1:6, 3:6 glatt verlor. Kuhnke hatte vorher mit 6:2, 6:3, 7:5 Orantes besiegt.

Im ersten Interzonenfinale spielten in Sao Paulo Spanien - Brasilien 4:1; Orantes - Koch 6:1, 6:3, 3:6, 6:1; Santana - Mandarino 3:6, 6:3, 2:6, 6:0, 6:4; Santana/Gisbert - Mandarino/Koch 6:1, 6:4, 6:4; Orantes - Mandarino 3:6, 6:1, 6:4, 6:3; Santana - Koch 4:6, 2:6.

Westdeutschland - Indien 5:0; Bungert - Lall 6:4, 6:3, 5:7, 13:11; Kuhnke - Mukerjea 11:9, 8:6, 6:4; Bungert/Kuhnke - Mukerjea/Lall 6:4, 4:6, 13:11, 6:4; Bungert - Mukerjea 6:2, 7:5, 6:3; Kuhnke - Lall 6:4, 6:4, 6:3.

Davis-Cup-Europazone

UdSSR hatte Sieg in der Hand

Auf des Messers Schneide stand der Sieg im Finale der B-Gruppe zwischen der Sowjetunion und Westdeutschland auf dem M-Platz des Rochus-Clubs Düsseldorf. Nach dem 1:1 des ersten Tages, an dem Bungert mit 6:4, 7:9, 6:4, 6:3 den Nachwuchsmann Korotkow bezwungen hatte und Metreweli in drei Sätzen den Linkshänder Kuhnke mit 6:1, 6:1, 10:8 ausgeschaltet hatte, bildete das Doppel das vorentscheidende Schlüsselspiel.

Das eingespielte Paar Metreweli/Lichatschow war gegen die noch umgestellte Formation Bungert/Buding auf der Siegerstraße. Die UdSSR-Spieler hatten die ersten beiden Sätze mit 7:5, 6:1 gewonnen, und waren drauf und dran auch den dritten Satz zu ihren Gunsten zu entscheiden. Das wäre die 2:1-Führung der sowjetischen Mannschaft gewesen, sie hätten damit auch den Gesamtsieg errungen.

Aber plötzlich lief es nicht mehr und das westdeutsche Paar witterte seine Chance. Mit 8:6, 6:2 erkämpfte es sich den 2:2-Satzausgleich. Die Spannung und Dramatik steigerte sich. Bei 4:4 hatten die sowjetischen Spieler zweimal Spielball zum 5:4, es fehlten dann Millimeter. 4:5 - 5:5 - 6:5 - 7:5. Damit war diese Begegnung so gut wie entschieden.

Am dritten Tag gewann im ersten Spiel der sich steigernde Christian

Kuhnke gegen Wladimir Korotkow mit 6:1, 6:1, 5:7, 6:3, und damit war der siegentscheidende dritte Punkt gewonnen. Im abschließenden Match gewann Alexander Metreweli gegen Wilhelm Bungert mit 6:4, 5:5, wegen Dunkelheit abgebrochen.

Das zweite Finalspiel der Europa-zone in Gruppe A sah in Barcelona eine überlegene spanische Mannschaft, die den Jugoslawen beim 4:1 keine Chance ließen. Der Rumänien-Bezwinger Jugoslawien sah nach dem ersten Tag noch eine Chance. Franulovic schlug im ersten Spiel Orantes mit 5:7, 4:6, 6:4, 8:6, 6:2, während Spear gegen Santana klar mit 2:6, 1:6, 5:7 verlor. Das Doppel Santana/Gisbert brachte dann die Gastgeber mit einem 6:4, 6:1, 6:2-Sieg gegen Franulovic/Spear mit 2:1 in Führung. Am letzten Tag sorgte Orantes (6:4, 6:2; 6:2 gegen Spear) für das 3:1, und Santana (6:4, 6:4, 1:6, 6:4 gegen Franulovic) für das 4:1.

Für die Statistiker

A-Gruppe; Semifinale: Jugoslawien - Rumänien 3:2 in Maribor: Franulovic - Nastase 6:3, 3:6, 6:2, 6:1; Spear - Tiriac 6:1, 4:6, 4:6, 2:6; Franulovic/Spear - Nastase/Tiriac 5:7, 8:1, 1:6, 3:6, 3. Tag: Spaer - Nastase 7:5, 8:6, 6:2; Franulovic - Tiriac 1:6, 5:7, 6:4, 6:4, 6:0.

Frankreich - Spanien 0:5 in Paris: Goven - Santana 1:6, 8:6, 2:6, 6:2, 3:6; Jauffret - Orantes 6:3, 4:6, 1:6, 2:6. 2. Tag: Chanfreau/Rouyer - Santana/Gisbert 4:6, 4:6, 6:8. 3. Tag: Jauffret - Santana 5:7, 2:6, 3:6, Goven - Orantes 2:6, 3:6, 2:6.

B-Gruppe; Semifinale: UdSSR - CSSR 3:2 in Moskau: Lejus - Kodes 6:2, 3:6, 3:6, 5:7; Metreweli - Kukal 6:1, 6:0, 6:2. 2. Tag: Metreweli/Lichatschow - Kodes/Kukal 8:1, 1:6, 2:6, 8:6, 6:4. 3. Tag: Lejus - Kukal 6:3, 4:6, 3:6, 2:6; Metreweli - Kodes 6:4, 4:6, 6:3, 6:3.

Westdeutschland - Belgien in Nürnberg 5:0: Bungert - Hombergen 6:3, 6:2, 3:6, 6:2; Kuhnke - Drossart 6:4, 6:2, 6:2. 2. Tag: Buding/Kuhnke - Drossart/Hombergen 3:6, 6:3, 7:5, 4:6, 10:8. 3. Tag: Bungert - Drossart 2:6, 6:2, 6:0; Kuhnke - Hombergen 6:2, 6:2, 6:0.

Amerika-Zone:

Nord-Gruppe, Finale: Kanada - Neuseeland 3:2; Belkin - Fairlie 4:6, 2:6, 4:6; Sharpe - Parun 6:2, 3:6, 6:3, 6:3; 2. Tag: Belkin/Sharpe - Fairlie/Parun 6:2, 11:9, 3:6, 5:7, 6:3; 3. Tag:



Seit 70 Jahren wird um diese weltberühmte Trophäe gekämpft - der ausgestockte Davis-Cup, den man etwas hämisch auch „Salatschüssel“ nennt.

Foto: Auslandsdienst

Bolkin - Parun 6:2, 6:0, 1:6, 6:4; Sharpe - Fairlie 2:6, 4:6, 0:6.

Südgruppe, Finale: Brasilien - Kolumbien 3:2; Mandarino - Molina 6:3, 6:2, 6:3; Tavares - Velasco 5:7, 1:6, 8:6, 4:6. 2. Tag: Mandarino/Fernandez - Velasco/Molina 5:7, 2:6, 6:4, 3:6. 3. Tag: Mandarino - Fernando 5:7, 2:6, 6:4, 3:6; 2. Tag: Tavares - Molina 4:6, 2:6, 6:3, 9:7; Mandarino - Velasco 5:7, 2:6, 6:4, 6:3.

Internationales Turnier in Sopot

Ehrenplatz für Koch/Borkert

Beim internationalen Turnier im polnischen Ostseebad Sopot errangen Veronika Koch/Bettina Borkert im Damen-Doppel einen Achtungserfolg. Sie zogen nach Siegen über Lewandowska/Olschowska (6:4, 6:1) und Rylska/Zdnunowna (6:4, 6:4) ins Finale ein, wo sie der Kombination Szabo/Melotowska (Ungarn - Polen) mit 9:11, 7:5, 1:6 unterlagen. In den übrigen Konkurrenzen kamen die DDR-Vertreter nicht so weit.

Im Herren-Einzel schieden die beiden Nachwuchsspieler Naumann gegen Niederswicki (Polen) mit 0:6, 2:6 und Pöschk gegen Naskowski (Polen) mit 6:8, 0:6 bereits in der 1. Runde aus. Im Damen-Einzel, das mit 24 Spielerinnen besetzt war, mußte DDR-Exmeisterin Veronika Koch nach ihrem 6:0, 6:0-Sieg gegen Kidonlowa dann mit 7:9, 6:12, 2:6 gegen Galinskaja die Segel streichen. Eine Runde weiter kam Bettina Borkert. Nach Drei-Satz-Erfolgen gegen Rybarczyk (4:6, 6:1, 8:6) und gegen die Rumänin Takacs (1:6, 6:4, 6:3) unterlag sie im Kampf um den Eintritt ins Semifinale der zur Spitzenklasse zählenden Polin Zdnunowna mit 4:6, 4:6.

Im Herren-Doppel schieden Pöschk/Naumann in der 2. Runde aus. In drei Sätzen bezwangen sie Jamroz/Prystrom mit 7:5, 4:6, 6:4, um dann Kurz/Seifert (CSSR) mit 6:3, 6:1 einen klaren Sieg zu überlassen. Trostrunde der Herren: Pöschk - Kazyszkowski 6:0, 6:11 - Sossalla 7:5, 6:8, 3:6; Naumann gegen Janicek 2:7, 2:6.

Herren-Einzel: Nowicki (Polen) - Santeuc (Rumänien) 6:3, 6:2, 6:0, nachdem Nowicki den Ungarn Varga und der Rumänin Rybarczyk (Polen) mit 9:7, 3:6, 10:8 aus dem Rennen geworfen hatten.

Damen-Einzel: Szabo (Ungarn) - Zdnunowna (Polen) 8:6, 6:3; Herren-Doppel: Nowicki/Rybarczyk.

Im Mannschaftswettbewerb um den Baltic-Cup unterlag die DDR der CSSR mit 0:2. Pöschk - Kurz 2:6, 1:6; Naumann - Seifert 4:6, 2:6.

Deutsche Jugendmeisterschaften der DDR

Im Einzel kein Titelwechsel

Thomas Emmrich überlegener Nachwuchsspieler / Bei den Mädchen mußte Vorjahrsmeisterin Petra Lehmann kämpfen / Im Doppel holten sich Christine Domschke und Botho Schneider zwei Titel

Von Lothar Börner (Dresden)

Die Deutschen Jugendmeisterschaften der DDR, die vom 9. bis 12. Juli 1970 auf der Tennisanlage im Dresdner Waldpark ausgetragen wurden, waren vom BFA Dresden hervorragend vorbereitet. Und was es wohl noch nie in der Geschichte der Tennismeisterschaften gegeben hat - Eröffnung durch einen Startschuß! Am Donnerstag, punkt 9 Uhr, als alle 64 Teilnehmer Aufstellung genommen hatten, zuckte am wolkenverhangenen Himmel ein Blitz und anschließend erfolgte ein Donnerschlag. Alle dachten schon an eine Regen-Meisterschaft, denn Dresden genießt ja - von der Witterung her - keinen gerade guten Ruf. Aber jede Besorgnis war umsonst. Es blieb erfreulicherweise bei dem einen „Böllerschuß“, und der einstündige Regen war für die fleißigen Platzwarte eine gute und willkommene Dusche für die Tennisplätze.

Mit einer Stunde Verspätung also begannen die Titelkämpfe unserer Jungen und Mädchen. Dieser kleine Zeitverlust beeinflusste bei den 16 Plätzen den Fahrplan überhaupt nicht. Schließlich präsentierten sich, wie immer, die Tennisplätze im Waldpark in einem ausgezeichneten Zustand. Dafür wurde durch den Vorsitzenden der Kommission für Nachwuchsentwicklung, Fredo Rädcl, den Platzwarten mit ihrem Chef Sportfreund Huhn der besondere Dank des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR ausgesprochen.

Die Teilnahme unseres Galea-Cup-Auswahlkaders mit Emmrich, Schneider und Gutwasser versprach bei der männlichen Jugend interessante Kämpfe. Diese drei jungen Spieler erreichten auch, wie erwartet, die Runde der „letzten Vier“. Hier nahmen dann, ebenfalls wie erwartet, die als Nummer 1 und 2 gesetzten Thomas Emmrich und Botho Schneider die letzte Hürde. Im Finale konnten beide Nachwuchsspieler für ihre gute Leistung über reichen Beifall der Zuschauer quittieren. Emmrich bezwang den Ex-Jugendmeister Schneider in zwei Sätzen zahlenmäßig eindeutig mit 6:1, 6:2, und wiederholte damit seinen Vorjahrs Erfolg.

Bei der weiblichen Jugend galt das besondere Interesse der Dresdner Tennisanhänger dem Abschneiden ihrer Spielerinnen aus dem Bezirk Dresden. Man drückte für Christine Domschke und Gerda Sauer (Empor Dresden Löbtau) als eine der jüngsten Teilnehmerinnen mußte in der Vorschlußrunde Petra Lehmann (Chemie Leuna) nach einem Drei-Satz-Kampf mit 6:1, 4:6, 6:0 den Weg ins Finale freigeben, während Christine Domschke (Post Dresden) gegen Sylvia Schneider (Chemie Torgau) nach einem langen Kampf über die volle Distanz (bis zu 42 Ballwechsel wurden gezählt) mit 6:2, 3:6, 6:3 in die Schlußrunde einzog.

Der erste Satz im Finalkampf ging mit 6:3 klar an die Titelverteidigerin Petra Lehmann, die vor allem von den Fehlern Christines profitierte. Im zweiten lag Petra wiederum in Führung, als sich Christine Domschke energisch auf die Verfolgerjagd machte und bis zum

5:5 für ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen sorgte. Petra Lehmann besaß in der entscheidenden Phase doch die größeren Kraftreserven und sicherte sich mit einem 6:3, 7:5-Sieg erneut den Titelgewinn.

Das zahlreich erschienene tennisfreudige Dresdner Publikum kam im Mädchen-Doppel doch auf seine Kosten (sprich einen Titelerfolg ihrer Jugend). Das Dresdner Paar Domschke/Sauer war ganz überlegen mit einem 6:0, 6:0-Vorschlußrunden-Erfolg über die Berlinerinnen Marlies Borkert/Fehl ins Finale eingezogen. Auch hier ließen Domschke/Sauer keinen Zweifel am Sieg aufkommen - mit 6:3, 6:3 gegen Schneider/Lehmann wurden sie Jugendmeister 1970.

Im Jungen-Doppel waren Emmrich/Schneider das dominierende Paar, das auch in der Schlußrunde einen überlegenen Erfolg errang. Bötcl/Jacke aus Magdeburg mußten nach dem 1:6, 3:6 mit dem Ehrenplatz zufrieden sein, der für sie ganz sicher ein schöner Achtungserfolg war. In dem Fall war in diesem Endspiel „Musike drin“, und was geboten wurde ist von den sachkundigen Zuschauern mit viel Beifall belohnt worden.

Mixed „Schönheits“-Finale

Als schönste Finale dieser Meisterschaften ist das im Mixed bezeichnet worden, in dem sich Christine Domschke/Schneider und Sylvia Schneider/Emmrich gegenüberstanden. Alle vier jungen Spieler demonstrierten modernes Tennis. Sieg und Titel fiel mit 6:2, 6:2 an Domschke/Schneider.

Unmittelbar an das letzte Finalmatch fand die Siegerehrung statt, bei der die BFA-Vorsitzende Isolde Kreitmaier gemeinsam mit Fredo Rädcl Meisternadeln, Urkunden und Glückwünsche übergaben. In seinem Schlußwort betonte Sportfreund Rädcl, daß diese Titelkämpfe sehr diszipliniert und ohne irgendeinen Schönheitsfehler verlaufen sind. Sein Dank galt allen Aktiven und Betreuern. Herzliche Worte der Anerkennung fand Fredo Rädcl aber auch für die Funktionäre des BFA Dresden, die Mitglieder der Turnierleitung, die

Platzwarte und auch für die gastronomische Betreuung durch Frau Fritzsche. Unter den Klängen der Nationalhymne wurde von den beiden Einzelmeistern die Staatsflagge eingeholt, und der Abmarsch der Aktiven beendete vier wunderschöne Sonnentage in Elbflorenz.

Jungen-Einzel: 2. Runde: Emmrich - Jacke 6:1, 6:2; Kind - Grundmann 4:6, 6:3, 6:2; Juste - Schulze 6:0, 6:2; Bötcl - Steiner 6:2, 6:1; Gutwasser - Tänzer 7:5, 4:6, 6:1; Lucas - Hinze 6:4, 6:4; John - Darmochwal 8:6, 6:3; Schneider - Dollinger 6:0, 6:0, 3. Runde: Emmrich - Kind 6:4, 8:6; Jacke - Bötcl 6:4, 4:6, 6:3; Gutwasser - Lucas 6:3, 6:2; Schneider - John 6:4, 6:1; Vorschlußrunde: Emmrich - Jacke 6:1, 6:3; Schneider - Gutwasser 6:4, 6:3; Schlußrunde: Emmrich - Schneider 6:1, 6:2.

Mädchen-Einzel: 2. Runde: Lehmann - U. Rudolph 8:6, 6:1; G. Franz - Müller 6:4, 6:3; Sauer - Eggert 6:1, 6:3; Marlies Borkert - Paulisch 6:1, 6:0; Domschke - Gertraud 6:0, 6:1; E. Rudolph - Hoberg 6:8, 6:1, 6:4; Richter - Nef 6:4, 7:5; Schneider Gmyrek 6:0, 6:2, 3. Runde: Lehmann - G. Franz 6:2, 6:4; Sauer - Borkert 2:6, 6:4, 6:1; Domschke - E. Rudolph 6:3, 6:2; Schneider - Richter 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Lehmann - Sauer 6:1, 4:6, 6:0; Domschke - Schneider 6:2, 3:6, 6:2; Schlußrunde: Lehmann - Schneider 6:3, 7:5.

Jungen-Doppel: 2. Runde: Emmrich/Schneider - Röwer/Diedrich 6:0, 6:3; Kind/Tänzer - Darmochwal/Schwone 2:6, 7:5, 6:4; Gutwasser/Emmrich - Eggert/Paul 6:1, 6:0; Jacke/Bötcl - Lucas 6:4, 8:6; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Kind/Tänzer 6:0, 6:3; Jacke/Bötcl - Gutwasser/Vetter 6:2, 3:6, 6:1; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Jacke/Bötcl 6:1, 6:3.

Gemischt Doppel: 2. Runde: Schneider/Emmrich - Holzweißig/Lucas 6:1, 6:3; Anschütz/Kind - Berger/Paul 1:6, 6:2, 6:1; Nef/Bötcl - Richter/Darmochwal 6:0, 6:2; Lehmann/Vetter - E. Rudolph/Steiner 6:3, 6:2; Borkert/Gutwasser - Fehl/John 6:3, 3:6, 6:2; Gerlach/Hensge - Hoberg/Jacke 3:6, 7:5, 6:1; Sauer/Grundmann - U. Rudolph/Walther 6:0, 6:2; Domschke/Schneider - Huback/Schwone 6:0, 6:2; 3. Runde: Schneider/Emmrich - Anschütz/Kind 6:2, 6:0; Lehmann/Vetter - Nef/Bötcl 6:3, 6:4; Borkert/Schneider - Sauer/Grundmann 6:0, 6:0; Vorschneider - Sauer/Grundmann 1:0, 6:0; Vorschlußrunde: Schneider/Emmrich - Lehmschwister Rudolph 6:0, 6:3; Domschke/Sauer - Borkert/Gutwasser 6:1, 6:2; Schlußrunde: Domschke/Schneider - Schneider/Emmrich 6:2, 6:2.

Mädchen-Doppel: 2. Runde: Schneider/Lehmann - Gmyrek/Winterstein 6:1, 6:0; Hoberg/Nef - Petzold/Gerlach 6:2, 6:4; Borkert/Fehl - Geschwister-Dudolph 6:0, 6:3; Domschke/Sauer - Geschwister Franz 7:5, 6:1; Vorschneider/Lehmann - Hoberg/Nef 6:4, 9:7; Domschke/Sauer - Borkert/Fehl 6:0, 6:0; Schlußrunde: Domschke/Sauer - Schneider/Lehmann 6:3, 6:3.

Trostrunde: Jungen: Vorschlußrunde: Hensger - Menzel 6:0, 6:3; Vetter - Röwer 9:7, 6:0; Schlußrunde: Vetter - Hensger 6:3, 6:1; Mädchen: Vorschlußrunde: B. Franz - Winterstein 6:3, 5:7, 6:1; Anschütz - Lent 7:5, 6:2; Schlußrunde: B. Franz - Anschütz 6:4, 6:4.

Generalsekretariat

Neue Telefon-Nummer beachten
Generalsekretär Käte Voigtländer in 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstr. 4, hat ab sofort eine neue Telefon-Nummer: 576 69 40.

Kommission f. Nachwuchsentwicklung

Den Auswahlkadern 1970 gehören an, und zwar der Anschlussgruppe - Jungen: Becker, Huch, Jacke, John, Koch und Werner; Mädchen: Gerlach, Nef und Sauer.

Pioniergruppe (bis 14 Jahre); Schüler: Arnold, Blum, Henkel, Peglau und Rautenberg; Mädchen: Feldhahn, Rudolph, Weismann und Weiß.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; **Telefon:** 53 07 11, App. 372 (**Generalsekretär Käte Voigtländer**); 53 07 11, App. 367 (**Verbandstrainer Heinz Schulze**); 53 07 11, App. 372 (**Sekretärin Ingrid Grabowski**); **Bankkonto:** 6691-38-94; **Postscheckkonto:** Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

Terminkalender 1970

August

7.-9. **Magdeburg** Jugend- und Nachwuchsturnier
11.-15. **Rostock** XIV. Norddeutsches Turnier für den Nachwuchs (Bestenermittlung der Junioren)
17.-23. **Katowice** Internationale Meisterschaft von Polen
21.-22. **Halle** Endrunde um den FDJ-Pokal
29.-5. 9. **Ahlbeck** XIX. Turnier der Ostsee
30. - Aufstiegsspiele
30. - Vorrunde Jugend-Mannschaftsmeisterschaft
- - Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre in Rumänien
- **Moskau** Internationales Turnier

September

4.-6. **Potsdam** DDR-offenes Turnier und Ranglisten-Qualifikationsturnier
6. - Zwischenrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der DDR
9.-13 **Berlin** XVII. Seniorenturnier (DDR-Bestenermittlung) der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
12.-13. **Leuna** DTV-Pokal für Bezirks-Auswahlmannschaften
18.-20. **K.-M.-Stadt** XVII. DDR-offenes Turnier
19.-20. **Magdeburg** Endrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft
25.-27. **Magdeburg** XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend und des Nachwuchses
- - Internationale Meisterschaften von Rumänien
- - Europameisterschaften in Bulgarien
- - Internationales Turnier in Jugoslawien

Oktober

2.-4. **Berlin** XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Damen und Herren
2.-4. **Treuen** VIII. Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen

Bezirksfachausschuß-Vorsitzende

Berlin
Dr. Hans-Joachim Lorenz, 102 Berlin, Fischerinsel 2 - 01/06 -; Telefon: 516185 (p), 513 2036 (d).

Cottbus
Peter Sikora, 75 Cottbus, Zittauer Straße 15; Telefon: Cottbus 2107 (privat).

Dresden
Isolde Kreitmaier, 80 Dresden, Ludwig-Richter-Straße 8,

Erfurt
Kurt Klein, 50 Erfurt, Holzheienstraße 9a; Telefon: 23 795 (privat).

Frankfurt/Oder
Wolfgang Reiher, 1278 Müncheberg, Wollweberstr. 8; Tel.: Müncheberg 308.

Gera
Heinz Hanke, 65 Gera, Heinrich-Schütz-Straße 19; Telefon: 6234 und 6235 (dienstl.), 6061 (privat).

Halle
Helmut Mentzel, 402 Halle, Mühlweg 8; Telefon: Halle 34 222 (von 8 bis 15 Uhr).

Karl-Marx-Stadt
Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4.

Leipzig
Joachim Poppe, 701 Leipzig, Augustenstraße 22

Magdeburg
Willy Brandt, 3023 Magdeburg, Hermann-Löns-Straße 20; Telefon: 42 606 (privat).

Neubrandenburg
Dieter Dummer, 20 Neubrandenburg, Clara-Zetkin-Straße 53/121.

Potsdam
Bodo Hammer, 18 Brandenburg/Havel, Hauptstraße 69; Telefon: Potsdam 4285 (privat).

Rostock
Edith Brand, 25 Rostock-Südring 48; Telefon: Rostock 369 482.

Schwerin
Ernst-Joachim Schwartz, 27 Schwerin, Wismarsche Straße 169.

Suhl
Horst Reuter, 611 Hildburghausen, Wilhelm-Külz-Straße 15.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Akudo
**AKADEMISCHES ÜBERSETZUNGS-
UND DOLMETSCHER-
BÜRO**

701 LEIPZIG • GRIMMAISCHE STRASSE 25 • RUF 200413

CSSR gewann in Vichy den Galea-Cup

Den Galea-Cup der Nachwuchsspieler bis 21 Jahren gewann im französischen Badeort Vichy die CSSR gegen Spanien mit 3:2. Es spielten Pisecky - Munoz 7:5, 4:6, 4:6, 3:6, Hrebec - Riba 6:3, 6:2, 6:2, Hrebec Pisecky - Munoz/Riba 6:3, 6:0, 6:2, Hrebec - Munoz 3:6, 6:3, 6:8, 1:6, und damit 2:2-Ausgleich, dann Pisecky - Riba 6:1, 6:2, 6:2. Im Semifinale der Endrunde gab es ebenfalls knappe Entscheidungen: CSSR - Italien 3:2 und Spanien gegen Frankreich 3:2.

Den Wightman-Cup zwischen den Damenmannschaften der USA und Großbritannien gewannen die USA-Spielerinnen mit 4:3. Es spielten Heldman - Williams 6:3, 6:2, Richey - Wade 3:6, 2:6, King - Jones 6:4, 6:3, King/Barkowicz - Wade/Shaw 7:5, 3:6, 6:2, Richey - Jones 2:6, 3:6, King - Wade 8:6, 6:4, Richey - Jones 2:6, 3:6, King - Wade 8:6, 6:4, Heldman/Curtis - Jones/Williams 3:6, 4:6.

Neuer Titelträger bei den Meisterschaften von Österreich wurde in Loeben Hans Kary, der nach der Finalrunde jeder gegen jeden 3 Siege zu Buche zu stehen hatte. Von dieser Austragungsort verspricht man sich recht viel, weil ein besserer Leistungsvergleich möglich ist. Nur fehlten die „Asse“ bei diesen Totelkämpfen. Bei den Damen errang Senja Pachta ihren 14. Einzelsieg. Sie schlug im Finale Andrea Winkler-Aichelberg mit 9:7, 6:4. Herren-Doppel: Dr. Bäck/Dr. Holzer - Kary/Haskowetz 6:2, 6:1, 5:7, 4:6, 7:5.

Die australische Rangliste führt bei den Herren Ruffels an vor seinem jungen Davis-Cup-Kameraden Crealy, 3. Stone, 4. Alexander, 5. Dent, 6. Cooper, 7. Jan Fletcher, 8. Phillips-Moore, 9. Giltinan, 10. Masters. Damen: 1. Margaret Court, 2. Kerry Melville, 3. Karen Krantzke, 4. Judy Dalton-Tegart, 5. Lesly Hunt-Turner, 6. Eileen Goolagong, 7. Karen Harris, 8. Winnie Gilchrist, 9. Jan Young, 10. Judith O'Neill.

In Alexandria fand nach den international ausgeschrieben Meisterschaften der VAR, wie alljährlich, das zweite große „Internationale“ statt. Es gilt als Meisterschaftsrevanche für Kairo. Jetzt steht uns der Ergebnisspiegel zur Verfügung. Herren-Einzel: Gasiorek (Polen) - Elschenbroich (Westd.) 7:5, 6:2, 6:2, Semifinale: Gasiorek - Petschanko (Osterreich) 6:1, 6:3, 4:6, 6:1, Elschenbroich - Rybarczyk (Polen) 6:2, 1:6, 6:3, 9:7. Aus den ersten Runden: Korotkow (UdSSR) - Duxin (Frankreich) 6:4, 6:1, Rybarczyk - Metreweli (UdSSR) 6:1, 6:3, Elschenbroich -

Zednik (CSSR) 6:1, 4:6, 6:2, Gasiorek - Korotkow 6:1, 3:6, 9:7, Petschanko - Kukal (CSSR) 6:3, 6:4.

Das Damen-Einzel gewann in Alexandria Olga Morozowa (UdSSR) gegen M. Barachova (CSSR) mit 6:4, 6:0. Herren-Doppel: Metreweli/Korotkow - Petschanko/Wassiliew 6:4, 6:4, 8:6, nachdem die Finalpaar zu El Daoudi/Mohammed Aly (VAR) mit 6:1, 6:4 bzw. Gasiorek/Rybarczyk durch ein „ohne Spiel“ ausgeschaltet hatten. Im Mixed gab es einen weiteren UdSSR-Erfolg durch Olga Morozowa/Metreweli mit einem knappen 6:4, 10:8 gegen Gad/Ed Daoudi (VSR).

In Auckland (Neuseeland) gewann der britische Professional Roger Taylor das Herren-Einzel gegen seinen „Kollegen“ Tom Okker (Holland) mit 6:4, 6:4, 6:1. Sie warfen bei diesem „offen“ ausgeschrieben internationalen Turnier die australischen Amateure Crealy mit 3:6, 4:6, 12:10, 9:7, 6:1 bzw. Ruffels mit 6:1, 6:4, 6:3 aus dem Rennen. Bei den Damen siegte die Profispielern Ann Jones (Großbritannien) gegen Kerry Melville (Australien) mit 0:6, 6:4, 6:1. Im Semifinale unterlag Margaret Court etwas überraschend ihrer Landsmännin Kerry Melville mit 5:7, 6:2, 0:6, Jones - Krantzke (Australien) 6:3, 3:6, 6:2. Herren-Doppel: Crealy/Ruffels - Alexander/Dent 6:4, 3:6, 6:3, 8:6; Damen-Doppel: Court/Jones - Melville/Krantzke 6:0, 6:4.

Arthur Ashe siegte in Richmond (Staat Virginia) bei den Herren gegen seinen Landsmann Stan Smith (USA) mit 6:2, 13:11, nachdem sie vorher McManus mit 7:5, 6:4 bzw. Graebner (ebenfalls USA) mit 4:6, 6:4, 6:3 ausbootet hatten. Im Viertelfinale schieden unter anderem Ilie Nastase (Rumänien) gegen Ashe hauchdünn mit 6:8, 6:8 und Franulovic (Jugoslawien) gegen Graebner mit 9:11, 3:6 aus.

Der längere Zeit sieglose Tom Okker (Holland), der durch die Raserei von einem zum anderen „offenen“ Turnier erheblich an Kondition und teilweise auch an Können verloren hat, gewann die „offenen“ internationalen Meisterschaften von Belgien in Brüssel gegen Ilie Nastase mit 6:3, 6:4, 0:6, 4:6, 6:4. Semifinale: Okker - Hewitt 8:6, 6:4, 6:4, Nastase - Richey (USA) 6:0, 6:4, 6:2. Den Damen-Titel holte sich Judy Heldman (USA) gegen ihre Landsmännin Peaches Bartkowicz mit 6:2, 6:1. Herren-Doppel: Triac/Nastase - Barthes/Phlic (Frankreich) - Jugoslawien 6:2, 6:4, 1:6, 6:3.

Europameister der Senioren wurde in Mannheim Dr. Schmitt (Westd.) mit einem 6:3, 6:1-



Der junge Rumäne Ilie Natase hat seinen bisher größten Erfolg mit dem Mixed-Sieg auf dem „heiligen Rasen“ von Wimbledon errungen.

Erfolg gegen Verrati (Italien). Bei den Damen errang Anneliese Ballani-Ullstein (Italien) mit einem 10:8, 6:0-Sieg gegen Lieselotte Ritzert (Westd.). Herren-Doppel: Helmrich/Branovic (Westd.); Mixed: Anneliese Bellani/Johansson (Italien - Schweden).

Das internationale Turnier in Beirut gewann Italiens oldtimer Nicola Pietrangeli gegen den Australier Barry Phillips-Moore mit 6:1, 6:0, 6:2 (!), nachdem die beiden Finalisten zuvor Bertlett (Großbritannien) mit 6:4, 7:9, 6:4, 6:3 bzw. den jungen Belgier Hombergen mit 6:4, 6:4, 6:2 ausgeschaltet hatten. Im Damen-Einzel gab es einen kanadischen Erfolg durch Andree Martin mit einem 4:6, 6:2, 6:3-Sieg gegen ihre Landsmännin Jane O'Hara. Herren-Doppel: Hombergen/Drossart (Belgien) - Phillips-Moore/Bartlett 16:14, 4:6, 7:5, 8:6. Gemischtes Doppel: Suzana Petersen/Bartlett (Brasilien - Großbritannien) - Andree Martin/Drossart 13:11, 2:2.

In Wimbledon spielten im Herren-Doppel im Viertelfinale: Newcombe/Roche hatten vorher Metreweli/Lichtschow mit 6:4, 6:4, 7:5 geschlagen - Addison/Carmichael (Australien) 6:4, 6:4, 6:3, Hewitt/McMillan - Cox/Stilwell (Großbritannien) 6:4, 6:4, 4:6, 6:4, Rosewall/Stolle - Emerson/Laver (alle Australien) 6:4, 6:4, 13:11(!), Nastase/Triac (Rumänien) - Okker/Riessen (Holland) - USA) 6:4, 6:4, 10:8; Semifinale: Newcombe/Roche - Hewitt/McMillan 7:5, 8:6, 5:7, 5:7, 6:4, Rosewall/Stolle - Nastase/Triac 6:4, 3:6, 10:8, 0:6, 6:2; Finale: Newcombe/Roche - Rosewall/Stolle 10:8, 6:3, 6:1.

Im Mixed von Wimbledon spielten im Viertelfinale: Gourlay/Irvine (Australien) - Truman/Stilwell (Großbritannien) 7:5, 6:2, Morozowa/Metreweli (UdSSR) - Krantzke/Ruffels (Australien) 6:4, 5:7, 7:5, Dalton/McMillan - Harter/Fillol (USA) 6:1, 6:3, Casals/Nastase (USA-Rumänien) - Goolagong/Stolle (Australien) 6:3, 6:1; Semifinale: Morozowa/Metreweli - Gourlay/Irvine 6:4, 3:6, 6:4, Casals/Nastase - Dalton/McMillan 5:7, 6:2, 6:4; Finale: Rosemary Casals/Ilie Nastase - Olga Morozowa/Alexander Metreweli 6:3, 4:6, 9:7.

In den weiteren Konkurrenzen von Wimbledon gab es folgende Ergebnisse. Trostrunde der Herren: Maud - Barth 6:4, 6:3; Damen: Goolagong - Liem 6:2, 6:1; Junioren: Bertram (Südafrika) - Gebert (Westd.) 6:0, 6:3; Juniorinnen: Walsh (USA) - Kroskina (UdSSR) 8:6, 6:4; Senioren-Doppel: Drebnby/Biggs (Großbritannien - USA) - McCall/Sigura (USA) 6:2, 6:3.



Australiens bedeutendste Tennisspielerin seit 1945, Margaret Court, steuert den „Grand Slam“ an. Nach den Siegen der wichtigsten internationalen Meisterschaften von Australien, Frankreich und Wimbledon kann ihr mit einem Erfolg in Forest Hills der Triumph gelingen. Fotos: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118. Manuskripte an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstraße 17. Druck: Druckeri Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.